P. o. germ.
2088
d
Fiche

Aus der Bücherei des
Dr. jur. Otto Deneke
Göttingen

P. o. germ. 2088 d

Fiche

88

Gigantomachia

das ist

heilloser Krieg

einer gewaltigen Riesenkorporation

gegen den Olympus.

Optat ephippia bos piger. –

Horat.

1800.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Gigantomachia

das ist

heilloser Krieg

einer gewaltigen Riesenkorporation gegen den Olympus.

Optat ephippia bos piger —

Horat.

Benjamin Hedrichs. Lexicon mythologicum ad voc. „Gigantes:“ p. 1151.

„Es wollen Einige, die Erde habe die Giganten hervorgebracht, um sich durch sie an dem Jupiter zu rächen, daß er die Titanen in die Hölle verstoßen. a) Ihren Namen haben sie von γη, die Erde, und γενομαι, gebohren werden, weil sie aus der Erde gebohren worden. b) Andere hingegen leiten solchen Namen aus dem Arabischen her, als woselbst Agag so viel als ein Führer der Gottlosigkeit sein, oder einen Anfall thun, bedeutet. c) Anlangend ihre Gestalt, so waren sie gewafnet, und führeten lange Spieße in den Händen. d) Andere hingegen machen sie

a) Schol. Apollon. ad Lib. II. v. 40. cf. Apollod. Lib. I. c. 6.

b) Becmann Orig. L. L. in Gigas.

c) Clericus ad Hesiod. Theog. v. 185.

d) Hesiod. Theog. v. 186.

zu Leuten von ungeheurer Größe, mit schrecklichen Gesichtern, langen Haaren und Bärten, und Schlangen anstatt der Füße. e) Dabei legen ihnen einige auch bis tausend Hände bei. f) Ihrer Mutter zu Folge, und vornehmlich, um die Titanen an dem Jupiter zu rächen, brachen sie auf den phlegräischen Feldern aus der Erde hervor, da dann aus Furcht die Sterne erblaßten, die Sonne wieder zurückkehrte, Arktos sich in das Meer verkroch, und was alles mehr war. Wie nun dabei sich die Götter versammelten, um sich ihnen zu widersetzen; so schleppten sie mehrere Berge zusammen, und suchten damit auf denselben dem Himmel näher zu kommen. Unter andern brauchte Herkules seine Keule wider sie nachdrücklich. Man findet eine Vorstellung davon auf einer Münze des Kaisers Aurelius. g) Dergleichen sieht man auch auf einer Gemme, und soll solches Alcyoneus sein. h) Bei alle dem soll sie Silens Esel vornehmlich auf die Flucht gebracht haben. Denn als dieser alte Satyrus den Göttern zu Hülfe kommen wollte, und sein

e) Apollodor Lib. I. c. 6. §. 1.

f) Ovidius Fast. V. v. 37.

g) Froel. Tentam. p. 203.

h) Gorius in Mus. Flor. T. II. ad Tabul. 35.

Esel bey Erblickung der so ungeheuern Riesen vor Furcht ganz entsezlich zu schreyen anfing; so gedachten die Riesen ihres Theils auch, daß es ein ganz ungeheures Thier sein müßte, das so schreyen könnte, welches die Götter wider sie hervorgebracht hätten. Sie sollen daher vor selbigem geflohen sein, Zeus aber dafür den Esel mit unter die Sterne versetzet haben. i) Man ist aber nicht einig, wo solches Gefecht vorgegangen. Einige versetzen den Tummelplaz nach Italien, insonderheit in Campanien zwischen Puteoli, Cumä und Bajä, woselbst auch eine Gegend Campus Phlegraeus geheißen, die aber unter der Erde von den vielen Blitzen des Jupiters in Brand gesetzt worden, daher bis jetzo noch so viele warme Quellen da hervor kommen sollen. k) Noch einige wollen, daß sich solche Riesen insonderheit dem Herkules mit gesammter Hand entgegen gestellt, als er den Weg mit seinen Ochsen durch Italien genommen, und da es zur Schlacht zwischen beiden gekommen, hätten die Götter selbst dem Herkules Beystand geleistet, so daß die meisten von

i) Aratus ap. Pomey. P. II. p. 164. cf. Nat. Com. L. VI. c. 19.

k) Strabo Lib. V. p. 243. cf. Nat. Com. l. c.

den Riesen dabei umgekommen. l) Sie sollen endlich selbst in die Hölle sein verstoßen worden. m) Aus ihrem vergossenen Blute aber sollen andere Menschen emporgekommen sein, die nicht viel besser als sie gewesen, und endlich insgesammt von dem Jupiter durch die Deukalionische Wasserfluth seien vertilget worden. n)

Anlangend ihre eigentliche Historie und anderweitige Deutung, so wollen sie etliche für einen Haufen Rebellen halten, welche sich unter Anführung des Typhoeus wider den Jupiter zusammengeschlagen, selbigen endlich auch in seinem Schlosse bestürmt, allein glücklich abgeschlagen und bis in Sicilien verfolgt worden. o) Die vielen Hände bedeuten ihre Hausmannschaften, und die Schlangenfüße ihre listigen Anschläge. p) Hingegen verstehen Andere unter dem Jupiter Gott selbst, und unter den Riesen die Engel, so von ihm abgefallen. q) Die dritten deuten die

l) Diod. Sic. L. IV. c. 21. p. 159.

m) Nat. Com. l. c. p. 642.

n) Ovid. Metam. I. v. 156.

o) Banier Entret. IV. ou P. I. p. 100.

p) Damms Götterlehre, §. 232.

q) Barth ad Stat. Theb. X. v. 619.

Riesen auf Cains Nachkommen, r) die vierten auf die Cananiter, und zwar zuvörderst die Enakim, s) und die fünften auf die Menschen, die nach der Sündfluth den babylonischen Thurm baueten. t) Allein schon einige alte heidnische Schriftsteller verstehen durch sie nichts als gottlose und böse Leute, welche geleugnet, daß es Götter gebe, und sie also gleichsam vom Himmel zu vertreiben gesucht, wobei sie mit Schlangenfüßen gebildet worden, weil nichts von ihren Thaten recht gewesen, und sie stets ihr ganzes Leben hindurch in die Tiefe gekrochen. u) Jedoch deuten auch andere sie auf die ersten, aus der Erde erschaffenen Menschen, welche anfangs sehr roh und wild gegen einander gewesen, bis endlich die Götter solche getödet, das heißt, auf eine geschmeidigere Lebensart gebracht, wobei Minerva, als die Weisheit, das beste gethan hat. v)"

r) Abel Histor. Monarch. Lib. I. c. 2. §. 3.

s) Huet. D. E. Prop. IV. p. 329. et Voss. Theolog. gent. Lib. I. c. 26.

t) Masen. Spec. ver. occ. c. 23. n. I.

u) Macrobius Sat. Lib. I. c. 20.

v) Phurnut. de N. D. c. 20.

Auftretende Personen.

Enceladus.
Ephialtes.
Alcyoneus. } Zwillinge.
Pelorus.
Echion.
Klytius.
Askus.
Rhunkus.
} Giganten.

Jupiter.
Merkur.
Apollo.
Herkules.
Neptun.
Mars.
Vulkan.
Silen.
Triton.
} heidnische Götter.

Kottus.
Gyges.
Bryareus.
} Centimanen. *)

Bundesgenossen, Fuhrleute, ein Esel des Silen, ein Schmidt, und andre mehr.

*) Des Cölus und der Tellus Söhne, ungeheure Riesen, mit funfzig Köpfen und hundert Armen. (Heder. l. c.)

Prologus.

Der Esel des Silenus.

Einen Prologus sprechend allhier,
Komm' ich, Silenus frommes Thier.
Im Hederich sehr breit zu lesen
Wer ich, und wer Silen gewesen.
Auch warum bei des Bachus Fest
Auf einem Esel man ihn reiten läßt.
Maaßen er in Philosofei
Langsam nur geht, doch sicher dabei,
Nicht aber, wie der Stagyrit
Fliegt im Galopp und den Stein nicht sieht.
Jetzund, einem jeden das Herz zu brechen
Will ich hier einen Prologus sprechen.
Verkündigend ein Specktakel zumal,
Der Giganten gewaltigen Skandal.
Zu bemerken hat mir Silen vergönnt:
Skandal wär' unser Element.

Wir traben durch Koth und die tiefsten Pfützen
Und lassen 's uns brav um die Ohren sprützen
Und mögen in allem, was wir verführen,
Wirken wol nicht, doch aber rühren.
Bald unsertwegen, wer kann es wehren?
Umfließt die Welt ein Meer von Zähren.
Weil zum Exempel, vom Mond bescheint,
Des Todtengräbers Adjunktus weint,
Weil doch Eulalia weint, o Schade!
Und die Gurly, ob sie gleich fade.
Weil doch die Magd, führend den Besen,
Weint, daß ihr Jäger zu dreist gewesen.
Weil doch rührend, wie er ihm begegnet,
Der alte Lüderlich den jungen segnet,
Und der Obrist, obgleich vergebens,
Weinend sich pfeift: Freut euch des Lebens.
Bald aber wird man, ich sollte es meinen,
Ueber mich und meinen Reuter weinen.
Bald ein Satyriker bricht vom Zaune
Ein Epigramm in übler Laune,
Rufend vom Dintenbekleckten Pult:
Sehet da eurer Sünden Schuld!

Jezt aber, ich wünsch ihm alles Glück,
Folgt hier ein sehenswürdig Stück.

Wir beide auch, fern von allem Grolle,
Spielen drinn eine rechte Rolle.
Schon einmal, des Gedanken ich nicht verlor,
Stand ein Gigantenkrieg in Flor.
Den aber habe ich geendigt weislich,
Durch mein hellgellend Geschrei, das scheuslich.
Während mein Herr mit schwankem Gebaumel
Mir von dem Rücken hing im Taumel.
Und die Gigantenbrut zu quälen,
Soll es an uns gewiß nicht fehlen.
Ich will schrein, wie der Frosch im Schilfe,
'S kann doch nicht schaden, wenn 's auch nicht hülfe.
Und fiel' ich und mein Herr in Schlummer,
So trauert' keiner mehr als Kummer.

Denn was die Welt verdirbt, ist dies:
Am Spaß nimmt man ein Aergerniß.
Einem jeden, an Kopf und Füße,
Wittert man Gall', wie auch Malice.
Bekrittelt jedes Spiel, für wahr!
Läßt ihm auch nicht ein gutes Haar,
Nein, verbrennt es gleichermaaßen
In effigie auf offner Straßen.
Nachdem man baß getrumpft und gescholten:
Seh mal einer! dem hats gegolten!

Ja will man die Güt' aufs höchste treiben
So thut man das nicht, sondern läßt es bleiben,
Sprechend: und meine man dich oder mich,
Wer es begreift, besudelt sich.

Und am Ende findet keiner den Sinn
Sowahr ich ein frommer Esel bin,
Der auch nicht, der da möcht' entdecken
's thät gar keiner dahinter stecken.
Denn jedweder ein Ding ansieht
Nachdem ihm grade ist zu Gemüth,
Wie denn gar oft ihm zeigt sein Blick
Als Elephanten eine Mück',
Oder des Hungers ängstlich Geschmiere
Als 'n Taschenbuch für Scherz und Satyre.
Aber ein jedes, ob es tauge,
Das muß man sehen mit geistigem Auge.
Wem das geöfnet, dem gebricht
Es wahrlich im mindsten nicht an Licht.
So wird dies Spiel mehr vielleicht blenden,
Denn zeh'n Laternen in cyn'schen Händen,
Wer nichts dawider hat, thut dran gläuben,
Und wen es juckt, der mag sich reiben.

(tritt ab)

Erste Scene.

Die Bundesgenossen.

(in bunten Gruppen versammelt)

Der Chor.

Wau, Wau! Klif, Klaf! Klif, Klaf! Wau! Wau!
Wir werden bei Knochen alt und grau,
Leben noch ärger als die Soldaten,
Die sehen und riechen keinen Braten,
Und kriegen keinen Appetit,
Der uns die Seel' aus dem Magen zieht.
Wau Wau, Klif Klaf! Klif Klaf! Wau Wau!
Wir werden bei Knochen alt und grau.

Ein Mops.

Aber, sprecht doch, ist's nicht 'ne Schande?
Es sind doch so viel Hunde im Lande!
's käme drauf an, daß einer ging',
Herzhaft die Rebellion anfing'!

Ein Bullenbeißer.

's müßte aber einer, versteht mich, sein,
Der schon gepackt manch wildes Schwein,

Der, wenn er 'ne große Maus sieht
Stehen bleibt, und nicht auszieht,
Der hat, daß Gott die Philister bewahre!
Was man nennt auf den Zähnen Haare.

Ein Dachshund.

Aber, Bruder, seit Jahren schon
Ist das unser Wille und Intention.

Ein Bullenbeißer.

Ja, ich glaube, ihr habt es gemeint,
Und für Aerger geheult und geweint,
Aber, vorm Teufel, was hilft das meinen?
Wenn wird der Heiland uns erscheinen?
Wo ist der, der voll Heldensinns
An seine Brust schlägt, sprechend: Ich bin's?

Der Chor.

Wo ist der, der voll Heldensinns
An seine Brust schlägt, sprechend: Ich bins?

Ein Pudel.

Laßt mich erheben meine Stimm',
Wie ich es meine, ohne Groll und Grimm.
Gebt Acht, ich thu euch Weisheit kund,
Ein Pudel ist doch auch ein Hund.
Was wollt ihr hier ausbrüten und schwitzen?
Was brauchen wir 'nen Retter? Was soll er uns nützen?

Sind eure Augen denn voller Staub?
Seid ihr denn ganz verblüft und taub?
Daß ihr nicht sehet, begreift und hört,
Wie unser Geschrei die Welt umkehrt?
Kommen wir her, thun uns zusammen,
Lodert die Welt in Feur und Flammen.
Vor unserm Gebell, Geklaffe, Geheul
Verkriecht sich der Mond in aller Eil',
Summa, ein mörderisch Spektakel,
Gelt, unser Ruhm ist ohne Makel.
Himmel und Erd dröhnt, was wollen wir mehr?
Ihr seyd nicht gescheut, ich bitt' euch sehr!

Ein Bullenbeißer.

Da sieht man, was ein Pudel heißt,
Du sprichst nicht besser, wie du's weißt.
Was bringt denn unser Gebell zuwege?
Wer wird drum stutzig, wach oder rege?
Und wäre es noch so dumpf und grausend,
Ja gar wie Mars und zehentausend:
Hüllt sich einmal der Mond in Duns
So thut ers, wer weiß! — nur nicht um uns.
Hast du nicht schon gehört in Sümpfen
Zur Abendzeit die Frösche schimpfen?
Heben sich auf, koaren und schrei'n,
's ist ein Lerm, als fiele der Himmel ein,

Aber mag kriegen wer will 'nen Schreck
Mich locken sie nicht vom Ofen weg. —
Nun habe ich dir ein Gleichniß gegeben,
So gehts, wenn wir Gebell erheben,
's schallt in die Luft und in manche Ohren,
Doch die drauf horchen, nennt man Thoren.
Wo einer grade in lustiger Laun'
Thut müßig aus dem Fenster schaun,
Der macht's zu, spricht: Seh' einer die!
Ein Hund ist doch ein närrisch Vieh.

Ein Pudel.

Ei, wär's so, wie du jezt gesagt?
Ei, Ei, das habe ich nicht gedacht!
Meinte, 's wäre anders; das nimmt mich Wunder,
Wird meinem Verdruß ein neuer Zunder. —
Oder willst du etwan nur spaßen?

Ein Bullenbeißer.

Nein, kannst dich wahrlich drauf verlassen.
Ergel laßt uns noch einmal beschließen,
Und uns die Mühe nicht verdrießen.
Die Stunde ist da, laßt uns mit einanders
Ueberlegen, 's muß werden anders.
Sey er ein Mohr oder ein Zigeuner,
Helfen muß einer, ich sage: Einer.

Der Chor.

Wo ist der, der voll Heldensinns
An seine Brust schlägt, sprechend: ich bins.

Ein Stallmeister. (erhebt sich)

Oefnet euren Mund und thut mir sagen:
Wollt ihr den weder stoßen, treten, noch schlagen,
Sondern ihm gehorchen, ihn respektiren,
Der euch in den Olymp thut führen.
Seht hinauf, 's ist ein weiter Weg,
Wir müssen durch Wüsten voll Sumpf und Dreck,
Die Gefahr ist groß, die Wege lang,
Stellt man sichs vor, so wird man bang.
Mir zu Liebe, weil ich es sage,
Gebt mir Antwort auf diese Frage:
Sagt an, thut ihr nicht viel, sondern wenig,
So wollt ihr ihn ehren gleich 'nen König.

Der Chor.

Ja, gehorsam und unterthänig
Wollen wir ihn ehren gleich 'nen König.

Der Stallmeister.

So wißt, der euch den Olympus angelt,
Auf den ihr hofft, und der euch mangelt,
Der es verspricht und vollführen mag,
's sei bei Nacht oder auch bei Tag,

Ders so beschlossen sicherlich,
Merkt alle auf: der bin Ich. —

(Gemurmel unter der Menge, halblautes Gespräch, lange Pause)

Ein Pudel. (dem Dachshund ins Ohr raunend)

Hat er's im Kopf oder im Seckel?
Kennst du ihn, mein lieber Teckel?

Ein Dachshund. (halblaut)

Ja 's is ein verwegner Racker,
Sie thun ihn rufen und nennen Packer,
Hat neulich sogar, ungelogen,
Seinen Schulmeister aufgezogen.

Ein Bullenbeißer. (eben so)

Er mags wohl thun, ob er gleich hager,
Dazu ist er mein Freund und Schwager.

Ein Mops. (eben so)

Thut sich vor'm Teufel nicht verstecken,
Kennt alle Hunde und ihre Ecken.

Ein Dachshund.

O Narr! daran wär' nichts gelegen,
Thut er nicht andre Bekannten hegen.

Ein Bullenbeißer.

Hat auch viel Reisen schon vollführt,
Und manchen Landsmann ausgespürt.

Wär' er aber auch daheim geblieben,
Hat viel gelesen, doch mehr geschrieben.

Ein Pudel.

Ja, was er lieset, schrieb keiner, wie er,
Und was er schreibt, liest niemand mehr.

Ein Bullenbeißer.

Reiset nicht allein, sondern läßt auch reisen,
Frißt auch, sollte es Noth thun, Eisen.
Summa, sein Genius ist von Adel,
Und was er schafft, ist sonder Tadel.
Doch hört ihn deswegen selber an,
Er und keiner ist unser Mann.
Das Heucheln thu ich immer scheuen,
Doch dieses kann mich herzlich freuen.

Ein Mops.

Ja, ja, ich stimme dem gleichfalls bei,
Ihm's Regiment zu geben sei.
Thut sich freilich sehr stolz gebehrden,
Doch ist er jung und kann noch werden.

Stallmeister.

Ei, Ei, was hör' ich da für Worte,
Sind hier traun nicht am rechten Orte.
Wollt ihr mir huldigen oder nicht?
An euerm Gewäsch mir wenig liegt.

Ein Mops.

Ich meinte nur, und 's meinten mehr,
Ihr gingt noch jugendlich einher,
's mangelt die Kraft, die Autorität,
Der Ruhm auf schwachen Füßen steht.
's graut und wurmt uns dieserwegen
Alles in eure Hand zu legen.
Doch werdet nicht böse drum, Gott bewahre!
Was noch nicht ist, bringen die Jahre.

Stallmeister.

O du Thor, ich bin Priester und Gott,
Du gegen mich 'ne Kleidermott',
Weißt du nicht, daß keiner der Götter stirbt,
Sie weder Zeit noch das Wetter verdirbt?
Weder schlafen, noch sterben und altern,
Jung bleiben ewig, sammt ihren Psaltern?
Ich dächte, du und dein ganzer Stamm
Wüßte es noch aus Hederich oder Damm.

Ein Bullenbeißer. (heimlich zum Mops)

Siehst du wohl, nun kommt er in rage,
Und macht dir da 'ne schöne blamage!

Ein Mops.

Vergebt mir, Herr Stallmeister und Gott,
Was ich sprach, war nicht Hohn noch Spott.

Achtet nicht drauf, sondern fahret weiter
Zu zeigen uns die Himmelsleiter.
Ich bin der erste, der nach ihr spürt,
Wie auch, wenns Noth thut, subscribirt.

Stallmeister.

Macht, daß ihr eure Dummheit begrabt,
Was denkt ihr, wen ihr vor euch habt?
Wollte ich und hätte ich Lust zu prahlen,
So könnte ich euch manch Gleichniß mahlen,
Oder meine Thaten all summiren,
Daß eure Blicke baß sollten stieren.
Doch ich bedaur' euch im höchsten Grade,
Doch schenk' ich allen meine Gnade.
Wißt also, 's sinkt nun das Jahrhundert
Jetzund ins Grab, verflucht, bewundert. —

Ein Dachshund. (halblaut zum Pudel)

Siehst du? dergleichen Stellen und mehr,
's is doch ein schriftgelehrter Herr!
Hat er vom Alcyoneus behalten,
Er ließt die Neuen wie die Alten.

Stallmeister. (fortfahrend)

Ein neues rafft sich aus den Windeln,
Begrüßt uns alle mit Bettlerbündeln.
Gleich wie nun beginnt die Chronik neu,

Auch unser Leben ein neues sei.
Haben wir doch an dürren Knochen
Genug genaget und gerochen.
Jetzund zum Lohn für unsre Thaten
Wollen wir erlangen und essen Braten.
Nicht unser Gebell soll Aufsehn geben
Hinfort, nein unser köstlich Leben.
Daß alles schreit und ruft in die Runde:
Da seh mal einer die Rudel Hunde!

So versprach ich nun aus Erbarmen
Euch zu helfen mit Händen und Armen.
Hat euch nicht Mutter oder Vater
Erzählt von Cromwell, dem Diktator?
Historien kann ich hier nicht klauben,
Wißt ihrs drum nicht, so müßt ihrs glauben.
Zur Zeit, da dieser Mann gewesen,
Thät alles von ihm schreiben und lesen.
Dem streb' ich nach in meinem Thun,
Ich will euch werden ein Cromwell nun.

Bescheidenheit ist mir gar eigen,
Doch dieses kann ich nicht verschweigen,
Wie ich bin stets gelitten gern
Vor Enceladus, unserm Herrn.
Werde von ihm geehrt und geschätzt,
Ja den Giganten gleich gesetzt.

All' andre trifft sein Spott und Hohn,
Ich aber bin sein lieber Sohn.

Ein Mops. (zum Dachshund)

Wir wollen ihm diesen Dünkel gönnen,
Doch mag ihn Enceladus schwerlich kennen.

Stallmeister.

Auch führ' ich zum Exempel an,
Wie große Dinge er an mir gethan.
Hat mich, ohn daß ich ihn gebeten,
Sehr gnädig mit dem Fuß getreten.
Nun, was staunt ihr? laßt das Wundern,
Und schätzt mich nicht nach diesen Plundern.
Ich wollte auch den Fußkuß nicht versäumen,
Nahte, und ließ mich das nicht träumen,
Denn er, die Güte noch zu mehren,
That mich mit seinem Speichel beehren.
Ja ich glaube, wär ich länger geblieben,
Meinen Nahmen hätte er aufgeschrieben.

Sodann, wie jeder weiß und meint,
Bin ich des Giganten Pelorus Freund.
Nennt mich jederzeit und ruft: mein Bester,
Stündlich knüpf' ich die Freundschaft fester.
Auch Alcyoneus, hoch entzückt
Hat gleichsam mir 'nen Brief geschickt,
Der also dem Anfang hat genommen:

Was meint ihr? — „Sein Sie mir willkommen!“
Summa, ich brauch kaum mehr zu bellen,
Nennen mich schon an vielen Stellen.
Und nicht den Autor, sondern den Dichter,
Drob schneiden die Philister Gesichter.
Verführt ich auch das ärgste Skandal,
Mein Ruhm wird größer allzumal.

Ich also mit euch, ein großer Mann,
Schließe mich an die Giganten an,
Die anjetzo 'ne Sekte stiften,
Die Götter zu stürzen und zu vergiften.
Den Olymp zu fegen rein,
Und dann im Triumf zu ziehen ein.
So geben wir uns dieses Wort:
Einer dem andern zu helfen fort.
's mögen uns wol die Giganten brauchen
Steine zu holen, ins Wasser zu tauchen,
Haben wir dann selbander gesiegt,
Ihr all' der Giganten Ehre kriegt.
Und ziehen wir ein, ich wollte es wäre heute! —
So ist der Olymp auch unsre Beute.

Also thut sich ein Krieg entspinnen,
Durch unser eignes Thun und Beginnen,
Eine neue, große Gigantenschlacht,
Der kein Silen ein Ende macht,

Nein, soll sie enden aus dem Grunde,
So endet sie allein durch Hunde.
Doch endlich sage ich auch dieses Muß:
Ich bin euch nun Enceladus.
Und was ihr seht, das man ihm thut,
Das thut mir selber; seyd so gut.

Der Chor.

Ja, großer Stallmeister, wir sind so gut,
Und dienen dir mit Leben und Blut.

Ein Bullenbeißer.

Wo laß ich mich vor Freude, ach!
Daß ich erlebte diesen Tag?
Ja, auch ich gelob ihm Treu,
Und mich ihm ganz zu eigen weih'.
Und was ich kann, nach meinen Kräften,
Will ich verthun in diesen Geschäften,
Nur eins mache ich mir aus, ihr Herrn,
Und ich weiß, ihr billigts gern,
Thut sich uns auf der Olympus dann,
Jeder nach belieben sich setzen kann.
Laßt dann nieder, wo ihr wollt, euren Steis,
Doch mir vergönnt den Stuhl des Zeus,
Schon in so mancher Weisen Sprüchen
Bin ich fürwahr mit Zeus verglichen.

Ein Mops.

Ei, du machst mir 'nen großen Schreck!
Du Zeus! O Je! wie bist du keck!

Ein Bullenbeißer.

Wisse denn, o Thor, manch' weises Blatt
Mich oft mit Zeus verwechselt hat.
Drum strebe ich nach dem Titel, der Ehr',
Und verlange nichts weiter mehr.

Ein Stallmeister.

Meine Stimm' hast du geraume Zeit,
Zeus wirst du bei Gelegenheit.

Ein Mops.

So will auch ich trachten und thun,
Und euch geloben Demuth nun.
Auch ich, obgleich ein armer Mops
Machte gern in den Himmel meinen Hops.
Erreichen wir ihn, so denk ich mir,
's findet sich auch für mich Quartier.

Ein Dachshund.

Nicht minder schmilzt das Herz wie Wachs
Vor Liebe zu euch einem armen Dachs.

Ein Pudel.

Nicht minder eurer ganzen Rudel
Schwört feierlich ein armer Pudel.

Der Chor.

Klif, Klaf, Wau, Wau, Wau! Wau! Klif, Klaf!
Stallmeister, nun arbeit' und schaff'
Daß wir alsbald erkämpfet sehen
Glorreiche, schöne Siegstrofäen.
Daß donnernd Zeus vom Throne fällt
Uns hocherfreut die ganze Welt
Als Götter im Olympus schau:
Wau Wau, Klif Klaf! Klif Klaf! Wau Wau!

Zweite Scene.

Im Olymp.

(Man hört die Sfären rauschen)

Jupiter, auf einem goldnen Sessel ruhend, wird vom Ganymedes frisirt.

Jupiter.

Erzähle doch weiter, laß die Sprünge,
Denn du erzählst mir seltne Dinge.

Ganymed.

Recht gern, doch wäre ich nur erst fertig,
's ist mir nicht alles gegenwärtig.
Jetzt fesseln mich auch nur lose Bande
Mit meinem armen Vaterlande.

Endlich, wie ich dir beschreibe und sag'
Man rauft sich noch bis diesen Tag.
Witz und Humor sind davon gelaufen,
Aber geblieben ist das Raufen.

Jupiter.

Um deinetwillen thut mirs leid,
Man hat nicht dich zu lesen Zeit.
Geschweige denn dich zu studieren
Dein Name wird sich im Lerm verlieren.

Ganymed.

O Zeus, laß diese Sage sein,
Das fällt mir nun und nimmer ein.
Nein, meinem Verdienst ein geringer Lohn,
Trägt man mich in das Pantheon.
Ja gar in goldner Büchse steht
Mein Gehirn als heilge Rarität.

Jupiter.

O wär's auch nicht aus deiner Stirn,
Ein jeder Kopf, worin Gehirn,
Mein Ganymed, in diesen Zeiten
Gehört er zu den Seltenheiten.
Da ich einst auf der Erde that wallen,
Da habe ich nicht wie du gefallen.
Pflanzten noch nicht 'ne Bohnenstang'
Wo ich mich auf gen Himmel schwang.

Ein Bedienter. (nahet sich)

Hier ist der neue Rock, o Zeus,
Vom Klopfen und vom Bürsten heiß.

Jupiter.

Geh, mache mir auch den Mantel rein,
Ich brauche ihn heute, du bürste ihn fein.

(Bediente ab)

Sieh, er wird gar mürrisch und trotzig,
Er ist ein Klotz, macht alles klotzig.

Ganymed.

Es ärgert ihn sein schmerzlich Loos.

Zeus.

Wie so? beim Styx! was ist das groß?
Ich laß' ihm wohl auch putzen und waschen,
Schuh, Stiefeln, wie auch Kamaschen.
Jetzt aber, ich bitte dich, rühre dich nur,
Und vollende mir meine Frisur.

Ganymed.

's geht langsam, das kann nicht fehlen,
Das kommt vom Sprechen und Erzählen. —
Aber das mag ich nicht verstehn
Was sich begeben mit Silen.
Du weißt doch, Zeus, und hast erfahren
Wies ihm geglückt seit vielen Jahren?

Trotz Rezensenten und manchem Skandal
Werden ihm Lorbeern ohne Zahl.
Und der wüthenden Hunde Beißen
Thut ihn nicht ärgern, noch verdreußen.
Anjetzo aber, solltest du 's wähnen?
Erlebt er erst die schönsten Scenen.
Nachdem sein Name ward bekannt
Vor allem meinem Vaterland.
Er heißt dort der Oberste der Götter,
Wird gröber jeden Tag und fetter, —
Daß er dir entsagte, und jedem Zwange
Weißt du ohne Zweifel schon seit lange?

Jupiter.

Mag er! nicht groß ist der Verlust.
Viel habe ich nie von ihm gewußt.

Ganymed.

Jetzund, wer wird sich da erfrechen
Was Uebels vom Silen zu sprechen?
Nein, hingegen! o Hölle und Himmel!
Welch ein Geschrei und ein Getümmel!
Die Kehle wird heiser, trocken der Mund,
Die Augen roth, die Hände wund,
Vom Jubeln, Klatschen, Weinen und Lachen,
Solch Wunder nur Silen kann machen,
Reitend den Esel mit seinem Jocus,

Auch soll derselbige Hocuspocus
Lermen, nur noch mit mehr Gewinsel
Seinetwegen auf der Ocean Insel.
Nun kannst du leicht, o Zeus, erachten
Wie ihn die Sachen lustig machten.
Sprang er vorhin und ritt wie irre,
Kriegt ihn jetzt nicht der Teufel kirre,
Schoß er nur einmal sonst kopfüber,
Thut er es jetzo zehnmal lieber,
Ja kommt ihm der Spleen, mit unter
Springt er hoch und kommt nicht herunter,
Nein, hängt wie 'n Krammetsvogel da,
Und singt 'n lange Aria.

Jupiter.

Will denn keiner wider ihn stehen?

Ganymed.

Nein, er ist grob, man läßt ihn gehen.
Doch was er treibt, ist allzumal
Gemein, platt, absurde und schaal.
Wär' ich noch unten, von seinem Sitz
Schmiß ich ihn bald herab mit Witz.
Was er so nennt, und hin läßt laufen,
Das ist erfroren, mag niemand kaufen.

Jupiter.

Will er sich keiner Ordnung fügen?

Ganymed.

Nein, das ist eben sein Vergnügen.

Jupiter.

Ward er doch jüngst bestrafet hart,
Um einem ganz verrufnen Bart.

Ganymed.

Nein, da erwählt er einen Spitz,
Der gab die Grobheit, er den Witz.
Der mußte es büßen ihm zur Lieben,
Denn ganz auf diesen that ers schieben. —
Nun bin ich sehr gespannt zu sehen
Wie weit die Dummheit noch wird gehen,
Wie sich das Skandalöse wende,
Und wo das nimmt ein selig Ende.
Was Dünkel gegen Korn in Scheunen,
Das ist sein Ruhm gegen den meinen.

Jupiter.

Nun Ganymed, ich danke dir sehr,
Ein andermal erzähle mir mehr.
Du lockst mich wie ein Kind mit Kuchen,
Ich will die Erde selbst besuchen.

Ganymed.

Thu das, o König, gehe und wandre,
Du siehst noch ärgeres, hörst noch andre,

Jupiter.

Jupiter.

Wohlan, ob ich es gleich verschwor,
Den Glauben an die Erde verlor,
Treibt mich es dennoch jetzt herunter
Zu mischen mich dem Wirrwarr unter.
Was meinst du, ob mir nöthig sei
Ein Begleiter als Lohnlakei?

Ganymed.

Ei wohl, vergiß mir diesen nicht
Erwähle dir ein Weisheitslicht.
Soll ich etwan den Gyges rufen?
Er schnuffelt eben um die Stufen.

Jupiter.

Wäre der wol, du mußt ihn kennen,
Daß man ihm könnte dies Aemtchen gönnen?

Ganymed.

O Himmel, Zeus, laß dieses Fragen!
Was soll ich dir vom Gyges sagen?
Das ist ein wahrer Hexenmeister,
Und wird von Tag zu Tage dreister.
Was der all weiß, thät keiner wissen,
Hat sich vor Weisheit fast zerrissen.
Und zum Zeichen trägt er entweder
Feuerfarb' oder Farbe wie Leder,

Geht er aber zu seinem Cumpan Merkur,
So trägt er 'nen schmutzigen Blaurock nur.
Folgst du dem alten Gyges dann,
Verlierst du nie die rechte Bahn.
Und thut dich ein Bedürfniß plagen,
Brauchst du's dem Gyges nur zu sagen.
Wohin du wanderst, weit und breit
Kennt der dir jede Gelegenheit.

Jupiter.

Ruf ihn, ich will ihn einst belohnen,
Weiß er jedweden Schächer wohnen.
Die Schuhe, thu ihm dabei verheißen
Soll er sich nicht umsonst zerreißen.
Wie es um den Geschmack thut stehen
Will ich anjetzo selber sehen.

(erhebt sich, Ganymedes verläßt ihn)

Dritte Scene.

Wald.

Tieck Stallmeister. (unter einer Fichte ruhend, in tiefe Gedanken versunken)

Die Nacht ist weg, der Tag bricht an,
Die Sonne klimmt den Berg hinan
Ich dennoch nichts erspüren mag,

Der Hunger ist von bösem Schlag.
Jedoch fürwahr gedeiht dabei
Die holde Königin Phantasei.
Fehlt mirs an Knochen, ei so dichte
Und speis' ich geistige Gerichte,
Deren ein jedes den Gaumen letzt. —
Das Gott erbarm! so steht es jetzt.
Möchte doch wissen, ob man errathen
Könnte im Liede einmal mancherlei Braten,
Gleichwie man vieles nachgebildet
Im Ton und Takt, und durch Reime vergüldet,
Gings auch vielleicht, und ließ sichs entdecken,
Mein Lied thät nach dem Braten schmecken.
Faßte ich zuvörderst diese Lehr':
Wovon stammt jeder Braten her?
Als da sind schwerwandelnde Rinder,
Und die Kälber, die laufen geschwinder.
Die Schweine aber widrig grunzen,
Ihr Braten läßt sich auch nicht hunzen.
Träf' ich nun noch der Hammel Geblök',
Der Hasen jugendlich Gequäk',
Der Hirsch' und Rehe brünstig Aechzen,
Und des wilden Geflügels Krächzen,
Der Gänse Geschnatter auf blumiger Au,
Allenfalls auch der Katze Miau,

So hätte ichs fertig und ließ es tanzen
In allerliebsten Bratenstanzen.
Du Reim auch, der du fröhlich machst,
Und gleich einem Genius einig wachst
Ueber des Lesers und Hörers Genuß,
Jedoch durch dein verfluchtes Muß
Mir machst viel Aerger und Verdruß,
Du dürftest denn auch nicht fehlen,
So würde das Lied sich gleichsam stehlen
Gedrängt von namenlosem Schmerz
Aus des Magens Tiefen aufwärts.

So habe ich ein Sonnett gesungen,
Und ist mir königlich gelungen.
Wolf, Löwe, auch Schuppenschlangen
Hab' ich geknebelt und gefangen,
Und dem gräßlichsten Ungethüm,
Der Krähe Krächzen paart' ich ihm.
Zwischen verwittweten Tauben und Eulen
Ließ ich den Sturm und die Wogen heulen,
Und die Hölle mit jedem Teufel
Krönte das Ende sonder Zweifel.

Bei alle dem mich hungern thut,
Ei fürwahr, das ist nicht gut!
Wollt', die Freunde thäten noch leben
Die mir manch Gastmal haben gegeben.

Die habe ich Tag für Tag genossen,
Habe auch mit ihnen ihr Herz ergossen.
Doch die sind nicht mehr, sondern fern,
O ich möchte sie rufen gern!
Sie könnten mir doch zum Angedenken
Zu guter letzt 'ne Mahlzeit schenken.
Geduld, Stallmeister, der Tag bricht an
Wo du hinwandelst die Ehrenbahn.
Erreichst im wilden Schlachtgetümmel
Ungesehn, und unbemerkt den Himmel.
Meinen Ruhm, Ehre, und Gloria
Ich schon im Traum vollendet sah.
Biete nun meine Hand zum Kuß
Und bin den Hunden Enceladus.
Werde an dem Feinde bald gerochen,
Was ich sage, hat Gott gesprochen.
Deswegen ich geduldig reim'
Und den Hunger so lange verträum'.
Ist erst die Prüfungszeit verflossen,
Speis' ich wol gar die Bundesgenossen.

(Er setzt sich wieder unter den Baum, und dichtet)

Vierte Scene.

Stallmeister, Pelorus.

Stallmeister. (erblickt ihn, springt auf, und wedelt zu ihm hin)

Ei schön guten Morgen, ihr kommt mir recht,
Euer ganz unterthäniger Knecht.

Pelorus.

Sieh da, Stallmeister, treffe ich dich hie?
Du bist doch ein kurioses Vieh.
Sage doch an, was thust du mir
Ruhend unter den Fichten hier?

Stallmeister.

Ei, ich habe ein Lied geschnitzelt
Für mich gelacht und auch gewitzelt.
Aber das Lied, was meint ihr wol?
Alle mögliche Braten vorstellen soll.
Werdet doch ohne Zweifel wissen
Von meinen poetischen Ergüßen,
Die zierlich haben vorgestellt
Alle mögliche Hörner dieser Welt,
Jagd= Post= Feld= und so ferner —
Vergaß allein die Ehestandhörner.
Auf diese Manier thät ich jetzt singen,
Die Braten auch in Reime zwingen.

Warum ich aber gewählt die Braten,
Ich glaube, das könnt ihr wol errathen?

Pelorus.

Ich weiß, dich begeistert spät und früh
Die ächt poetische Poesie.
Komm denn mit mir, das ist das beste,
Ich geh in die Gigantenfeste.

Stallmeister.

Bin aber sehr müde, daß Gott erbarm!
Laß mich ruhen auf deinem Arm.

Pelorus.

Nun ja, die Dreistigkeit ist groß,
Warum nicht lieber gar im Schooß?

Stallmeister.

Der Weg ist weder lieblich noch kurz,
Da sehe ich grade einen Fichtensturz.
Laß dich nieder, die Ruhe ist süße,
Ich setze mich auf die Hinterfüße.

Pelorus.

Nun meinetwegen, ich sehe doch wohl
Daß ich dich noch zustutzen soll.
Du gehst, wie man zu sagen pflegt,
Wie ein Kater, der Stiefeln trägt.

Stallmeister.

Ei! ob du mir gleich Stiefeln giebst,
Wird originell und allerliebst
Was ich nur immer packe und zerr'
Bin, — o! ein jämmerlicher Herr.

Pelorus.

Nun aber hast du das wohl erwogen,
Eine Gigantennatur angezogen,
Lässest deines Hauses muffige Laren,
's muß ein fürnehmer Geist jetzt in dich fahren.
Mit dem Halsband, ob es gleich enge,
Schließt du dich an eine würdige Menge.
Aber du mußt dich bilden fein,
Thust mir noch so prüde und gemein.
Auch dein Gebell muß werden schöner,
Du grunzest, wie weiland die Gergesener.

Stallmeister.

Lieber Pelorus, das wird sich geben,
Fortan thu ich gen Himmel streben.
Ich denke, hebe ich meinen Schnauz;
So zittert in seiner Kluft der Kauz.
Und wenn mein Gebell lustig in die Fern' hallt,
Erreicht es den Mond und jenen Stern bald.

Pelorus.

Nun du hast traun ein gutes Hoffen!
Der Himmel steht den Giganten offen,
Wenn es gefällt, hineinzuhopsen,
Warum nicht auch unsern Hunden und Mopsen?
Aber verkünde mir nach Belieben,
Was du vordem zu Hause getrieben.

Stallmeister.

Meinst doch wol nicht gar ein Gewerbe?

Pelorus.

Das meine ich nicht, das ist zu herbe.

Stallmeister.

Da kommt mir 'ne Rede vor den Schuß,
Wie spricht der Herr Enceladus:
Was Teufel, solln wir gleich den Stieren
Den Pflug über den Acker führen?
Oder wol gar durch Bellen und Wüthen
Einen zerfallenen Meyerhof hüten?

Pelorus.

Ob 's seine Worte sind, weiß ich nicht,
Aber es ist so, wie er spricht.

Stallmeister.

Im übrigen, ich armes Vieh,
Habe ich gelebt, ich weiß nicht wie.

Noch wovon, — 's ließen mich manche Gecken
Willig am Löffel und Teller lecken.
Doch würde mich das noch zur Stunde verdrießen,
Hätte ich nicht können dabei genießen
Wie du's mich lehrtest, habe Dank! —
Einen unschätzbaren Müßiggang.

Pelorus.

Ohne Zweifel war dir auch dabei
Die gottähnliche Flegelei?

Stallmeister.

Nicht minder, sie machte mir das Verließ,
Das ich bewohnte, zum Paradies.

Pelorus.

Ich merke wohl, du lebst wie unsre Väter
Recht, aber bist doch ein Peter.

Stallmeister.

Willst du mich deiner Innung impfen
So bitte ich dich, lasse das Schimpfen.
Sonst kann ich alles vertragen und leiden,
Das Schimpfen aber thue vermeiden.

Pelorus.

Sieh, das gehört mir zur Natur,
Auf wen ich treffe, den schimpf ich nur.

Stallmeister.

Das muß ich sagen, ei fürwahr!
Dein Genius ist wunderbar.

Pelorus.

Doch über kurz, demohngeacht
Wird dir manch Spitzwort zugebracht,
Zu fassen, begreifen und zu memoriren,
Und wie 's geschickt zu appliciren.
Maaßen noch mehr von nöthen ist,
Als daß du nur ein Blaffer bist. —
Doch was reden wir jetzt vom Blaffen?
Erzähl' mir nun, was hast du erschaffen?
Denn, ob's auch den Philistern Spott,
Du bist ein Hund, aber doch ein Gott.

Stallmeister. (beschämt)

O ihr thut mir zu viel Ehr'
Daß es wahr wäre, wünschte ich sehr!
Verführte denn keine Wunderthaten,
Aus diesen Knochen nur schafft' ich Braten.
Anlangend aber meine Werke
So wünsche ich meinem Gedächtniß Stärke.
Denn erst seit gestern bin ich Gigant,
Damals mein Name nicht bekannt.
Was von mir ausging, o Jammer! derlei

Ward verwehet, wie vom Winde die Spreu.
Doch schaffte ich damit in wenig Wochen
Braten wol nicht, doch aber Knochen.
War es fertig, so rief ich zusammen
Bald das Volk und bald die Ammen.
Das nur wundert mich, meiner Treu!
Eins soll wandern, und liegt wie Blei.

Pelorus.

Wie kann dichs wundern? bedenke geschwinde,
Wie ging es denn mir mit der Lucinde?
Dumm und gemein ist der Philister,
Und das Dumme und Gemeine liest er.
Derowegen, anders wirds nicht gehen,
Es muß ein neuer Krieg entstehen.
Gieb Acht, er nimmt durch unsre Hände
Ein glücklich, aber blutig Ende.

Stallmeister.

Kann euch vielleicht auch dazu nützen,
Mit Bellen doch, wo nicht mit Blitzen?

Pelorus.

Nu ja, meintwegen, das wird sich finden,
Thu mehr deinesgleichen zusammen binden.
Wirst du so unser Heer vermehren,
Kanns sein, du kommst auch zu Ehren.

Stallmeister.

Bin auch, beim Henker! mehr als 'ne Pupp',
Weiß einen ganzen Hundetrupp,
Deren Sinn habe ich gewandt,
Daß sie mich zum König ernannt.
Wollt ihr mich nun nicht verstoßen,
Führe ich euch zu die Bundesgenossen.

Pelorus.

Laß uns gehn, zur Stunde eben
Kann ich dir keinen Bescheid drauf geben.
Wieviel du gebraucht wirst, und wie weit,
Mein lieber Freund, das lehrt die Zeit.
In des Olympus Pallast hinein
Gelanget erst noch mancher Stein.
Und unsre Steine sind geistige Wesen,
Werden geschrieben, und lassen sich lesen.

(beide machen sich auf)

Fünfte Scene.

Zimmer im Pallast des Enceladus.

(Enceladus allein, auf Polstern ruhend, vor sich Wein und Austern. Sklaven und Sklavinnen hinter ihm, die ihn mit Fächern kühlen)

Von des Morgens Glut bis zur Abendröthe
Tanzt ihr nach eures Herrgotts Flöte!

Ja ich glaube wenn ichs geböte,
Zum Frosch würdet ihr, oder zur Kröte.
Hoffend von mir das Himmelreich,
Ohne zu wissen — — was wollte ich gleich? —
Da ist mir entflohen ein Gedank
Wie das Lamm an des Schlächters Bank.
Denn diese Lorbeerumgrünte Stirn
Verschließt das All, wie den Kern die Birn,
Die Sfären rollen, sausen und pfeifen,
Wie kann man da jeden Gedanken greifen?
Was dacht ich? — O weh, Gott seys geklagt!
Jetzund ist keiner, der mirs sagt. —
Aber halt, — nun fällt mirs bei:
Mein Heiligthum, dacht ich, steht jedem frei,
Und länger soll es nicht also sein.
Laßt ihr mir nur die Geweihten herein! —
's kommen da zehntausend Narren und Laffen,
Sehen mich an, wie 'nen seltnen Affen,
Was habe ich mit den Kerls zu schaffen?
's schmeckt ihnen nicht mehr daheim die Eichel,
Da kommen sie und lecken meinen Speichel.
Schmarotziren um mich herum
Und sind gar entsetzlich dumm.
Thun um meinen Handkuß geil,
Sind auch dabei zu Kauf und feil,

Wie die Semmel in's Bäckers Laden,
Wären sie gescheuter, könnts nicht schaden.
Und ein jeder, im Grund der Seelen
Hat er einen Vetter, und will ihn empfehlen.
Und ich, im Lorbeer gehüllt und der Palm',
Erstické beinahe vor Weihrauchqualm,
Muß mir die Opfer legen in Pöckel,
's wird mir zuviel und ein wahrer Eckel.
Sie aber spannen ihr Trachten und Tichten
Was sie mir können zu Liebe verrichten.
Habe sie aber alle nicht von nöthen,
Lassen sich auch gern mit Füßen treten.
Denn so es mir hinterm Ohr thut jucken
Bekommt die ganze Welt ein Zucken.
Wo ich nicht dabei, als Orakel, bin,
Weiß keiner woher, oder wohin.
Ist mirs gelegen, ja fällt mirs ein,
Knebel' ich die Musen alle neun,
Und sie kommen mit Koboldeu nieder, —
Und keine Seel' hat was dawider.
  Weiß auch recht gut, wer unsrer Art,
Und wer gehört zur Gegenpart.
Läßt einer sich melden, kommt er her,
Erkenn' ich ihn gleich am Fluch und am Air.
Denn die uns Himmelsstürmer nannten

Uns allzumal gar schlecht noch kannten.
Der Bestialen Genist und Gespinst
Das ist der blutigen Fehde Gewinnst.
Laßt erst die Racker am Boden liegen,
Den Himmel wollen wir doch wol kriegen.
Denn mich trift weder Hieb noch Schuß
Non omnia omnes possumus.
Hilft mir Ephialtes, mein Werther,
So sinken, wie die Halme, die Schwerdter.
Zwar, was wäre er ohne mich?
Ich heiße das Universum Ich.
Denn ich bin Gott und bin Minister,
Schlachtet mir zu Ehren zwölf Philister!

Ein Sklave.

Sollen es große sein, Herr, oder kleine?

Enceladus.

Schlachte du nur der Großen neune.

Sechste Scene.

Enceladus, Ephialtes.

Ephialtes.

Guten Morgen, lieber Bruder in Gott!

Enceladus.

Bist ja vermummt, wie ein Hottentott'!

Ephialtes.

Ich muß dir sagen, hier ist es kalt,
Frieren thut mich mit Gewalt.

Enceladus.

Komm, setze dich hier aufs Sofa nieder,
Auf daß wir heute thun wie Brüder.
Bist zwar zuweilen nicht gescheut,
Doch foppen will ich dich nicht heut.

Ephialtes.

Wirf doch noch einen Vestialen in Ofen,
Etwa 'nen alten Filosofen.

Enceladus.

Sind schon genug drinn eben fürwahr,
Newton mit seiner Optik gar.

Ephialtes.

Ich habe die Nacht kein Auge geschlossen,
Mir manches durchs Gehirn geschossen.
Und wie ichs besah, so mußte sichs finden,
Es waren eitel alte Sünden.
Exempel, wie ich, von dir verführt,
Den Zeus Xenios prostituirt,
Und wie sich drauf begeben alda
Viel Aergerniß, auch Skandala.

Enceladus.

Ich sehe, daß du heute widrig bist,
Rühre doch nicht auf den alten Mist.

Ephialtes.

Kurz drauf auch tönte mir in die Ohren
Das Wimmern der verschmachteten Horen.

Enceladus.

Wende dich weg, und laß sie wimmern,
Das muß Ephialtes wenig kümmern.
Wer sich bereits läßt närrisch hören
Vor Alter gar, der stirbt mit Ehren.

Ephialtes.

Nun, das wär auch gewesen gut, o
Wehe! da kam der Benvenuto,
Sagte mir, dessen ich nicht gewärtig,
Er wäre todt, aber noch nicht fertig.

Enceladus.

So? Ach was! 's ist vorbei und aus,
Sags ihm und schicke ihn gleich nach Haus.

Ephialtes.

Nun freilich, was die Horen brachten,
War von Natur schon zum Verschmachten.
Das meiste noch kann sich selig preisen
Daß wir es haben gut geheißen.

Wo nicht, ach! so bestünd' es im Ganzen
Aus fader Pros' und schlechten Stanzen.

Enceladus.

Laß sein! bei meinem Blut
Für den Pöbel noch viel zu gut.

Ephialtes.

Aber, o hilf! mein Bruder, leiblich,
's sind da noch viele, männlich und weiblich,
Die haben zwar das Verschmachten gesehn,
Wollen aber nicht nach Hause gehn.

Enceladus.

Die meisten magst du wol entbehren,
Das Ungereimte kann sich scheeren.
Was Poeten mit ihren Sachen,
Placir' du in den Almanachen.
Kehr nur rein aus das ganze Verließ,
Was nicht mehr Reis giebt, giebt doch Gries.
Wirf 's hinaus, und sage den Kerlen
Sie wären Säue, das aber Perlen.

Ephialtes.

Und dann bedenke, mit Spaten und Prügel
Thürmten die Horen 'n schönen Hügel,
Einen andern haben schon, wie ich weiß,
Pelorus und Alcyoneus.

Die Felsen in einen zu verschmelzen
So können wir diesen auf jenen wälzen.
Der dritte und größte, und schwer zu wenden,
Der ist, o Freund, in deinen Händen.

Enceladus.

Du sprichst, gleich einem Fieberkranken,
Tragend dich stets mit Kriegsgedanken.
Ich denke wahrhaftig eher ans Wetter
Als an den Olymp und an die Götter.
Habe keine Noth, weiß wer ich bin;
Will ich hinein, so bin ich drinn.
Und vor dem Zeus habe ich Respekt,
Das habe ich dir im Vertraun entdeckt.
Die andern sind von niederm Ruhm
Dii minorum gentium.
Die Schufte macht das kleinste Lob weich,
Du nennst sie Götter, ich aber Krobzeug.

Ephialtes.

Was denn anlangt die Nation,
An der hat man sich entsündigt schon.
Drum war wol unnütz nicht einmal
So ein Hagelschlag und Xenienscandal.
Sangen ihnen dennoch in genialischen Stanzen
Viel Balladen und viel Romanzen.

Exempel, von des Lindwurms Jammer,
Vom Taucher und vom Eisenhammer,
Vom Hufeisen die Legende schlecht,
Vergiß mein nicht, und Müllerknecht.

Enceladus.

Du schwatzest mir zur Gnüge schon,
Nenn mir nur nicht die Nation.
's reut mich wahrlich, ich gesteh,
Herrmann so gut wie Dorothee.
Nicht minder auch der Junge, wie heißt er?
Den ich nahm und machte zum Meister. —
Was ihm zu hoch, das wollte zu Zeiten
Jedweder nach seiner Dummheit deuten.
Und das Ende ward zu bunt genannt,
Wenn mir das Ende widerstand.
Drob kakelte was, ich weiß nicht wie? —
Der Herren ruppig Corps de Genie.
Nachher auch, wie du mir erzählt,
Was war 's doch, was dem Cottus fehlt?

Ephialtes.

Ja eben der, dem alten Klas
War Meister ein erwünschter Fraß.
Zwar schmerzten noch die alten Prügel;
Jedoch er heilte sich mit Igel.
Und machte manchen Reverenz

Der Kartoffeln Quesenkopftendenz.
Meinte von unerhörten Dingen,
Von lockern Söhnen, die's Geld verbringen,
Von Aktrizen und feilen Dirnen,
Und ganz exaltirten Gehirnen.

Enceladus.

Was sagst du mir das alles? o Je!
Meinst du, daß ichs höre oder versteh?

Ephialtes.

Nun, ich meine nur ungefähr
So skandalös gehts unten her.

Enceladus.

Komm, nimm die Flasche, thu nur zechen,
Weißt du nichts anders, laß das Sprechen.

Ephialtes.

Weiß auch, wie Pelorus, vertrakt!
Viele gehudelt und gepakt.
Will nichts von Versöhnung wissen
Läßt keinen, bis er ihn zerrissen.
Aber das macht mir kein Vergnügen,
Die Schuld soll an Pelorus liegen.

Enceladus.

Ach der ist auch kaum zu ertragen
Dumm, ich mag's ihm nur nicht sagen.
In Summa, mir sind die beiden Brüder

Sammt ihrer Sippschaft sehr zuwider.
Was denkt von sich, bei meiner Ehr',
Pelorus etwa, dieser Misere?
Zerschlägt sich mit dem alten Merkur
Und hatte genug am Gyges nur.
Mit dem Vulkan und Kottus nicht minder,
Ließ er sie gehn, 's wäre ihm gesünder.
Ja er vergreift sich, ich habs gesehn,
Sogar am ruppigen Diogen.
Der Laffe macht mir den Kopf zu heiß,
Lieber noch ist mir Alcyoneus.
Denn was noch jener ausgeboten
Ist schwülstiger Schwall mit klaren Zoten.
Alcyoneus hat doch noch Art,
Ist er auch grob, er thut doch zart.
Und all sein Thun hat Schick und Sinn,
Und 's liegt ein frisches Leben drinn. —
Pelorus aber, spitz und rauh,
Trägt seine Narrheit sehr zur Schau.
Doch möchte er sein, verdreht, verschroben,
Meintwegen, ließ er nur das Loben.
Glaubt mich zu beschwichtigen und zu kirren,
Der gute Freund, er wird sich irren. —
Wo du ihn etwa solltest finden.
Thu diese Meinung ihm nur verkünden.

Ephialtes.

Ganz Recht, da hilft kein Ach und O,
Du hasts gesagt, darum ist es so.

(Er steht auf und entfernt sich)

Siebente Scene.

Enceladus, Alcyoneus. (tritt herein)

Alcyoneus.

Mein Herr und Gott, — o du größte Natur —

Enceladus.

Sei mir gegrüßt, komm näher nur.

Alcyoneus.

Laß mich hier liegen, von Glanz geblendet,
Die Augen seitwärts abgewendet.

Enceladus.

Was willst du? Was bringst du nebenbei?

Alcyoneus.

Ach! daß es dir wohlgefällig sei! —
Es bringt dir hier dein lieber Sohn
Sein' neust' und längste Rezension.

Enceladus.

Leg nur dort hin das freche Wesen,
Vielleicht hernach, thu ich sie lesen.

Jetzt fällt mir ein, bei meinem Blut,
Laß dich umarmen, ich bin dir gut.
Ich denke dir zu wol noch manchen Hieb,
Aber ich habe dich wahrlich lieb.

(umarmt ihn)

Alcyoneus.

O Herr, dieses Glückes weit und breit
Thät ich mich rühmen allezeit.

Enceladus.

Kurzum, — ich weiß nicht, was es thut,
's ist mir nun einmal so zu Muth.
Frei, ohne Zwang sei deine Rede,
Setze dich nieder, thu nicht so blöde.
Greif zu, da ist ein guter Trunk,
Schäme dich nicht, ich war auch einst jung.

Alcyoneus. (bedient sich)

Ob sie dich heißen gut oder schlecht,
Thut dich nicht kümmern, so ists auch Recht.
Was Bestialen, Misere'n, Philister
Sammt ihrer Sippschaft und Geschwister?
Von der Göttin weihenden Kuß
Entglüht dein stolzer Genius.
Er schreitet voran eine edle Bahn,
Und der Nebel fällt, und mancher Wahn.
Und der Regel Kerker fesselt ihn nicht,

Und er trinkt das freye Sonnenlicht.
Und es folgen, die an Großes und Schönes gläuben,
Und die es nicht können, mögen bleiben.
Ja du verpflanzest uns zum Eigenthum,
Noch manche süßduftende edle Blum'.
Auf daß entblüh' ein herrlicher Garten,
Und dein Genius wird ihn umschweben und warten.
Und wenn dir keiner die Krone wand,
So thut es die Kunst mit eigner Hand. —
's mag wol sein, ich zweifle nicht sehr,
Daß du hast der Naturen mehr,
Eine lumpig, und eine von Adel,
Doch die ich meine, ist sonder Tadel.
Auf daß du meine Gesinnung lernst,
Lange nicht sprach ich so im Ernst.

(umarmt ihn)

Drum den Dämon, der dich zu Zeiten
Zu Hader reizt und unnützem Streiten,
Weiß nicht, woher er kommt und von wannen —
Du aber, Alcyoneus, mußt ihn bannen.
Ich glaube, die da sich raufen und zanken,
An einer großen Narrheit kranken.
Deswegen gehe du deine Straß',
Und kehre dich an keinen Klas.
Hab' auch nicht um den Olympus Sorgen,

Ob du ihn siehst heut oder morgen,
Das läßt sich nicht erzanken und ergründen,
Von selbst muß sich das alles finden.
Und du bist bald hineingestiegen
Ohn' daß ein einziger Stein that fliegen.
Doch die drum laufen im Galopp und Trab
Und seinetwegen sich härmen ab,
Lärmen, handthieren, und fast vergehn,
Werden ihn nicht riechen, geschweige denn sehn.

Drum also laß auch Spott und Scherz,
Richtend dein Auge nur Himmelwärts.
Und das Anschaun der göttlichen Kunst
Verbiete dir kein irdischer Dunst.
Käme dir aber von Ohngefähr
'ne spaßhafte Laune her,
Nu meintwegen, wirf 's hin nur frisch,
Wie der Herr den Hunden am Tisch.
Ob auch die Hunde drum bellen und keifen,
Der Herr wird kaum nach dem Prügel greifen.
So also laß du es still nur laufen,
Zum Aerger oder zum Spaß dem Haufen,
Nimm keine Notiz, nein, schweig still,
Und ärgre und zanke wer da will.
Doch die da alles mit großer Mühen
Beschützen wollen, und sich drauf beziehen,

Greifen nach Stangen und nach Steinen,
Das, sag' ich, sind die ganz Gemeinen.
Aber das Edle kann nichts bezeugen
Mehr, denn ein ruhig edles Schweigen.

Alcyoneus.

Du giessest Wasser auf meine Mühlen,
Ich thu es verstehen, begreifen und fühlen.

(entfernt sich)

Achte Scene.

Waldige Gegend.

(Zwei Fuhrleute mit schwer bepackten Frachtwägen)

Erster Fuhrmann.

Schwager, es ist ein heißer Tag,
Ich gern im Walde ruhen mag.

Zweiter Fuhrmann.

Meinetwegen, du kommst mir eben,
Ruhst du allhie, ruhe ich daneben.

Erster Fuhrmann.

Hole der Teufel eine jede Presse,
Man schleppt sich, wie ein Vieh, zur Messe.

Zweiter Fuhrmann.

Du führst einen ganzen Berg zu Kauf,
Sage mir doch, was ludst du auf?

Erster Fuhrmann.

Weiter nichts wird es dir sein,
Als das Noth- und Hülfsbüchlein.

Zweiter Fuhrmann.

Ei, da hast du auch wol, mein Bruder,
Geistlicher Lieder ein ganzes Fuder?

Erster Fuhrmann.

Nein, sage ich dir, da ist kein Loth
Weiter als das Buch zur Hülfe und Noth.

Zweiter Fuhrmann.

Prrr! wie ist deine Ladung gemein!
Nimm und wirf sie vor die Schwein',
Aber die da, bei meiner Treu,
Hat einen Geruch nach Filosofei.

Erster Fuhrmann.

So fahr ich in Himmel, da ist kein Zweifel,
Dich aber, Schwager, holt der Teufel.

Zweiter Fuhrmann.

Prosit, das läßt er bleiben schön,
Getraut sich nicht, mir nahe zu gehn.
Ja, sollte ich mit diesen Ballen
Zur Stunde unter die Räuber fallen,
Ein Paar davon, ich thu es spüren
Würden sich herausraisonniren.

Erster Fuhrmann.

So, das ist gut, und gefällt mir schön,
Aber warum mögen sie selbst nicht gehn?
Ich dächte, hätten sie solchen Sinn,
Sie rollten sich zur Messe hin.
Hole mich dieser und hole mich jener,
Eins ist schön; das wäre noch schöner.

Zweiter Fuhrmann.

Ei mit nichten, das lassen sie sein,
Schlagen nach ihren Eltern fein.
Faullenzen ist, in diesem Stücke,
Ihr einzig Gut, ihr höchstes Glücke.

Erster Fuhrmann.

Nun, das ist ein gescheutes Wort,
Das nimmst du mir aus dem Maule fort.
Das Capitel kann mich bethören,
So ein Collegium möchte ich hören.

Zweiter Fuhrmann.

Ja das dachte ich, Mord und Zeter!
Weiß wohl, du bist ein fauler Peter.
Könntest wol lesen recht nach Regeln
Ein Collegium von den Flegeln.

Erster Fuhrmann.

Narr! thu dich selber rezensiren,
Faul bist du auch, was willst du dich zieren?

Zweiter Fuhrmann.

Jetzund steh auf, das ist gescheuter,
Beim Ruhen kommen wir doch nicht weiter.
Laß uns treiben und fahren tüchtig,
Unsre Waaren sind selten und wichtig.
Die Frösche schrein nach dir im Schilfe,
Du bringst die Noth und auch die Hülfe;
Und in manchen Ställen, auch Kofen,
Wartet man auf meine Filosofen.

Neunte Scene.

Jupiter und Gyges.

Jupiter.

Gyges, sage an, was schau ich dort
Wandern so langsam und mühselig fort?

Gyges.

O Zeus, zu dienen, mit Vergnügen,
Zur Messe gehts, ich müßte mich trügen.

Jupiter.

Aber in den Wagen, sage mir Bescheid,
Was steckt in den Ballen, sehr lang und breit?

Gyges.

O Zeus, das sind des Genius Früchte,
Für manche mancherlei Gerichte.

Um aber, glaube ich, mehr zu wissen,
Da werden wir sie öfnen müssen.

Jupiter.

Ist denn dem so, so laß sie weilen,
Das kann uns Auskunft gleich ertheilen.
Wir brauchen weiter nicht zu laufen,
Was sie geladen, will man kaufen.

Gyges.

O Zeus, ich bin das wol zufrieden,
Deswegen wallst du ja hienieden,
Gut denn, mir gefällt diese Sach'
Wir nehmen die Wagen in Beschlag.

Jupiter.

Erst mußt du nach Bryareus springen,
Den brauchen wir vor allen Dingen.
Ohne den, da ist kein Zweifel,
Sind wir beide nur dumme Teufel.

Gyges.

O Zeus, wie du befiehlst, gescheh.
Bryareus zu holen ich jetzund geh.

(entfernt sich)

Jupiter.

He! holla! steht, ihr guten Leute,
Ihr kommt doch morgen, kommt ihr nicht heute.

Erster Fuhrmann.

Herr, zu dienen, laß er uns ziehen,
Braucht sich unsertwegen nicht zu bemühen.

Zweiter Fuhrmann.

Gradeaus geht unsre Straß',
Was wir führen, ist für ihn kein Fraß.

Jupiter.

Dennoch aber, ich muß gestehen,
Möchte ich wol eure Ladung sehen.

Erster Fuhrmann.

Wie? Was? Er ist nicht bei Sinnen,
's schiert ihn den Teufel, was da drinnen.

Zweiter Fuhrmann.

Wir haben Peitschen, wie er sieht,
Laß er sich vergehen den Appetit.

Jupiter.

Wißt, ihr Halunken, ich bin Zeus!

Erster Fuhrmann.

Was? das mach 'r 'n Narren weis!
Auf ihn da, ich schwör' es hoch und theuer,
Geb' ich und kein Buchhändler einen Dreier.

Jupiter.

Kaum möcht' ich tragen diesen Spott,
Wär' ich nicht ein langmüthiger Gott.

(Gyges und Bryareus kommen an)

Bryareus.

Da bin ich mit allem was ich weiß,
Was willst du haben o großer Zeus?
's lag mir dran, bald hier zu sein,
Drum steckt' ich nur dieses ein.
Im Lauf hätte mir die Taschen zerrissen
Das, was ich pretendire zu wissen.

Jupiter.

Die mußt du nicht zerreißen, noch beflecken,
Maaßen du mußt noch viel einstecken. —
Nach diesen Ballen steht mein Sinn,
Ich voller Neugier jetzo bin.
Bleib bei mir, du mußt dich rühren,
Ich brauche dich jetzt zum Rezensiren.

(Gyges ist mit den Fuhrleuten handgemein geworden, und wird von Bryareus errettet)

Jupiter.

Laßt diese groben Kerle gehn,
Nach einem Schmidt thut euch umsehn.
Denn ich habe gehört von einem Schmidt,
Der schläft, wenn er singt, und die Hörer schlafen mit.
Hätten wir den hier, es kann nicht fehlen,
Wir könnten den Fuhrleuten die Ballen stehlen.

Gyges.

O Zeus, ich sehe ihn eben kommen,
Sein Singen soll uns lieblich frommen.

Ein Schmidt.

Ich bin demüthig, thu keinem was zu leide,
Am Singen habe ich meine Freude.

Jupiter.

Gut denn, so singe dort jenen Leuten
Die die Wagen hüten von weiten.
Wie die Mutter dem Kinde singt vom Schaaf,
So singe mir diese Leute in Schlaf.
Auch seh ich einen Spitz von fern,
Auch der muß schlafen, sammt seinen Herrn.

Bryareus.

Thu mirs zu Liebe, du weißt mich wohnen,
Mach's mit dir gnädig, und thu dich schonen.

Der Schmidt. (für sich)

Ja schon gut, ich kenne dich von Herzen,
Doch muß ichs leider schon verschmerzen.

(geht)

(Man hört aus der Ferne)

Gaks Gaks, Gaks Gaks,
Miau, Miau,
Kokodar, Kokodar,
Wau Wau, Wau Wau.

Ki ki ke re ki

Ergözt mich spät, ergözt mich früh.

Paak, paak, paak, paak,

Pah! Pah!

Krak, krak, krak, krak,

Papa! Papa!

Ki ki ke re ki

Ergözt mich spät, ergözt mich früh.

Bryareus.

O sieh, die Kerl's sind, wie betrunken,
In festen Schlummer schon versunken.
Nur fehlts noch an dem verfluchten Spitz,
Der schläft nicht ein, o Donner und Bliz!
Thut sich ganz unvernünftig stellen,
Und mich anbeißen und anbellen.

Gyges.

O Zeus, das nimmt mich wenig Wunder,
Die Hunde sind wie behext jezunder.
Vor allen ist da eine Sorte
Voll schaalem Wiz und unnützer Worte.
Die halten sich wahrlich für Genie's,
Führen, beim Himmel, Schwert und Spieß.
Ja, da geb ich dir Brief und Siegel,
Schütteln sich ab die ärgsten Prügel.
Ja manche gar sind so verwegen,

Sie wollen sich zu den Giganten legen.
Meinend, wenn die den Olymp zertrümmern,
Werden wir auch nicht eben verkümmern.
Beim Styx, o Zeus, so wittert' ichs aus,
Ihre Wohnung ist Stall und Hundehaus.
Nur ich dir aber sagen will,
Giebt man ihnen Brod, so sind sie still.

Jupiter.

Plagt sie der Hunger blos? Aha!
Gieb ihnen dies' Ambrosia.

Gyges.

O Zeus, das wär' ja wahrlich Schade
Verschwendung auch im höchsten Grade.
Nein, wart', vielleicht find' ich zur Noth
In des Fuhrmanns Taschen ein Stücklein Brod.
(er schläfert den Spitz ein, man visitirt die Wagen)

Jupiter.

Halt an, was fällt mir da entgegen?
Laßt sehen, daran ist mir gelegen.

Bryareus.

Zu dienen, Zeus, dies, schwimmend in Dunst,
War 'n Institut für schöne Kunst.
Doch Jammerschade, nach altem Brauch,
Beim zweiten Stück gings auf in Rauch.

Groß sind die Lettern, wären sie klein,
Könntens nicht lesen die Kindelein,
Der Giganten Knappen, sie sind, o Je,
Mitunter Schützen vom A B C.

Jupiter.

Gut, aber, mein lieber Freund,
Wie hast du, daß es wäre, gemeint?

Bryareus.

O Zeus, es fuhr ja bald von hinnen,
Ich kann mich wirklich nicht besinnen.
Weiß auch nicht, war es Durst oder Hunger,
Was es gebar bei einem Ungar.

Jupiter.

Ei was tausend, was seh ich? da drinne
Handelts von mir und meinem Sinne.
Hm, hm, was muß ich da lesen?
Der will wissen, wie ich gewesen,
Spricht mir auch ab, das ist zu viel!
Poetischen Sinn, und Kunstgefühl.
Daß dich! der dumme Teufel,
Ob ers nicht weiß, er hegt doch Zweifel.
Rezensire mir diesen Cujon
O Bryareus, mein lieber Sohn.

Bryareus.

O lieber Zeus, das geht nicht an,
Für diesmal ich nicht dienen kann.
Mit dieser Arbeit thu mich verschonen,
Mir stopfen den Mund die Connexionen.
Werde nur nicht böse, — überhaupt
Wäre mir, zu thun das, nicht erlaubt.
Denn dieses Wildprets lustige Jagd
Hat Alcyoneus lange in Pacht.
Am Ende gläub' ich, — wer wäre mein Retter?
Es ist sein Bruder, oder sein Vetter.

Jupiter.

Ei, hast du, — was sind das für Thaten?
Mich an das Gigantenpack verrathen?
Fürchtend den Esel bey seiner Distel?
Ich möchte dir lesen 'ne rechte Epistel.
Ist nicht einmal von solcher Stärk'
Dein altes hochgerühmtes Werk?
O je, was bist du für ein Schütz'! —
Hast du keine Grobheit, wo nicht Witz?
Lässest dir bezahlen, ganz eigen,
Nicht nur das Lob, nein auch das Schweigen?

Bryareus.

O großer Zeus, was thut nicht einer?
Das Papier wird theuer, das Brod wird kleiner.

Gestehe, ob auch viel Zeit verflossen
Hat es mich doch noch heut verdrossen.
Doch diese erzgemeine Natur
Verherrlicht deinen Namen nur.

Zeus.

Ei was, thut es Noth den Brüdern,
So mögen sie sich selbst zergliedern.

Gyges. (kommt herzu)

O Wonne, o Jubel, o Freude groß!
Seht doch mein allzuglücklich Loos!
Da find' ich in des Fuhrmanns Jack'
Einen leckerriechenden großen Pack.
Mach's auf, — o sieh! 'ne Hammelkeul'
Gewickelt in dies Papier in Eil.
Und 's ist ein ausländisch Journal
Und handelt von mir, seht doch einmal!
Rezensirt, lobt, preiset, und wie?
Meine Roszius — Anatomie.
Alles, — was kauft man nicht für Geld?
Wort für Wort, wie ichs bestellt.
O Wonne! nun laß ich stechen, und wie?
Ein Kupfer mit Allegorie.
Und übersetze mein Lob und meine Ehr'
In funfzehn Zungen, vielleicht in mehr.

Zeus.

Nun wahrhaftig, das muß ich sagen,
Ueber Unglück darfst du nicht klagen.
Findest, war das wol je erhört?
Dich in des Fuhrmanns Taschen geehrt.
Nun, den Wisch magst du behalten,
Und damit nach Gefallen schalten.
So nimm dafür das Lyceum fein
Und wickle drinn den Braten ein.
Daß eben alles, groß und klein,
In deinen Ruhm, erkauft, erbeten,
Gehüllet sei, ist nicht vonnöthen.
Es liege, so wie es das Schicksal hieß,
Ein Käse im Schink, der andre im Spieß.
Nie wollt' ich — ich wüßte nicht, wo 's stünde!
Das allen Bäumen eine Rinde. —
Nun aber wünsch ich dich in den Hundstern,
Dich übermannt dein breiter Mund gern.
Also trunken von Ruhm und selig,
O Gyges, bist du unausstehlich.

(Gyges entfernt sich)

Du aber, mein sehr verzagter Bryar',
Pack ein mir diese Sünderwaar',
Will nichts mehr sehen, habe schon zur Gnüge,
Ich wollte, mein Dasein wäre eine Lüge.

Wie ich da sahe, so etwas
Kann dienen als ein Wetterglas.
Ich bin, die Täuschung ist vorbei,
In einer eklen Wüstenei. —
Die Blätter fallen, die Luft weht schaurig,
Fort in den Olymp, hier steht es traurig.

Zehnte Scene.

Ebene.

Das Corps de Genie, geführt vom Geniehauptmann.

Der Geniehauptmann.

Da sind wir, nun laßt euch nieder fein,
Vornehm müßt ihr thun, und nicht gemein.
Heraus die Brust, richtet euch grade,
Als wär' euer Kopfnicken eine Gnade.
Denn beim Teufel, wir sind sehr wichtig,
Und was wir sagen, ist wahr und richtig.
Aber auch, weils so ist, deswegen
Ziehen wir den Giganten entgegen.
Vor allen aber nicht den kleinen,
Sondern den großen, und mehr dem Einen.
Im Grunde von allen wär' er der Beste,
Drum eben belagern wir seine Veste.
Denn was würde die Nachwelt sagen

Hätten wir uns mit jedem Lump geschlagen?
Nein fürwahr, in dem ganzen Lande
Würde das dem Corps de Genie 'ne Schande.
So aber wird man rühmen und loben
Wir richteten unser Trachten nach oben.
Und sich, mein Seel, wundern nicht wenig,
Wenn wir fangen den Gigantenkönig.

Heil uns! für jedes Donnerwetter
Beschützen uns die mächt'gen Götter.
Vor allen unsers Ruhmes voll
Ist unser großer Gott Apoll.
Hätten wir den nicht auf unsrer Seite,
So müßten wir suchen traun das Weite.
Aber er gegen jedes Gewürm
Ist unser Schutz und unser Schirm,
Selbst gegen Zeus, den großen Blitzer,
Käm's drauf an, wär' er unser Beschützer.
Derowegen muß ich euch sagen,
Laßt mir das Zittern und das Zagen.
Pfui, denkt doch, wie thut sich das schicken?
Uns muß ein edles Herze schmücken.
Wer sich demnach wird brav aufführen,
Werd' ich bemerken und notiren.
Wer aber thut, als hätt' er gestohlen,
Den jag' ich fort, soll mich der Teufel holen.

Ihr aber dort, geht doch hin und schaut,
Ob ihr nicht hört wie Seufzer, 'nen Laut.
Ich glaube gewiß, dem großen Gigant
Schon aller Muth von hinnen schwand.
Seit er sich sah von uns verrathen,
Und unser Heer und unsre Thaten.
Ja, seit dem Tag an, ist mirs gar,
Als ob er stille und voll Demuth war.
Als wenn ihm bebten alle Glieder,
Und sein Blick ängstlich hing darnieder.
Was anders kann das wol bewürken
Ihm, der sich nicht fürchtet vor Heiden oder Türken?
Was anders in Wahrheit, that das nie,
Unser donnernd Corps de Genie.

Ein Gemeiner.

Wir wollen dir gern, o Hauptmann, gläuben
Wer kann sich entgegen deiner Weisheit sträuben?
Nur thun wir demuthsvoll berichten,
Wir sahen nichts von diesen Geschichten;
Zwar thaten wir, wie du geheißen
Mit Händen und mit Füßen schmeißen
Du wirst wol selber wissen, was
Ausging aus unserm Tintenfaß.
Aber, o Jammer, wir mußten sehen
Wie nichts im mindesten that entstehen.

Und der Gigantenkönig, o Weh!
That gar, als ob er uns nicht säh',
Auch unsre Bolzen all nicht fühlte,
Während er auf der Harfen spielte.
Das wir ihn konnten nichts verreichen,
Ist also wol ein übles Zeichen.
Doch wenn du, Hauptmann, es willst beschließen
So wollen wir wol von neuem schießen.

Der Hauptmann.

O ihr elenden Schufte! schon
Ist euer Muth und Herz entflohn?
Daß ihr Zwerge und keine Riesen,
Das habt ihr mir nun gnug erwiesen.
Doch, um zu machen euch kein Skandal,
Will ich thun, als wüßt' ichs nicht einmal.
Habt ihr denn aber ganz vergessen?
Daß wir die Weisheit aufgefressen?
Und daß, was einmal lautet schaal
Wir müßten sagen zum zweitenmal?
Ach! ich seh', ihr seid miserabel,
Daß ihr zu brauchen, ist nur 'ne Fabel.
Hab ich deswegen mit vieler Mühen
Euch all gesucht ins Netz zu ziehen?
Deswegen, weil ihr schlecht bestellt,
Den Musenführer euch zugesellt?

Auf daß erfülle mit Feu'r eure Busen,
Ein Musenführer ohne Musen?
Nein, mit euch, ich zweifle sehr,
Erlange ich Schande, und keine Ehr'.
Deshalb ihr Schufte, ich thu es spüren,
Muß ich das Corps neu rekrutiren.
O Schande, käme jetzt von ohngefähr
Einer der edlen Götter her!
Die euch halten für ihre Stütze
Und schaut' euch nun in der Schlafmütze!

Ein Gemeiner.

Ja von den Göttern, erlaube mir nur
Sprach ich jüngst selber den Merkur.
Die Götter wüßten, wollte der meinen,
Vom Teufel mehr als von unser einen.

Der Hauptmann.

Halts Maul, ich weiß es zehnmal besser.
Siehst du dort blinken jene Schlösser?
Jetzt nennt sie der Gigant sein eigen,
Bald werden wir sie selbst ersteigen.
Da sollst du sehn, wie Erdtoffeln und Knollen,
Geworfen, die Giganten erschlagen sollen.

Ein Gemeiner.

Um uns zu sichern für Spott und Hohn
Verschaff' uns nur Reputation.

Denn gegen uns hebt seine Zunge
Schaamlos ein jeder dumme Junge.
Und daß wir gleichen Soldaten und nicht Laffen,
Mußt du uns Munition verschaffen.
Wir werfen, das ist doch auch Skandal!
Mit Koth und Steinen allemal.
Ein Krieger sonst trägt Pfeil und Bogen,
Wir kommen mit Knollen angezogen.
Und es bringt unsre ganze Bande
Den Göttern keine Ehr', den Giganten keine Schande.
Ja, wo du nicht schäffest Waffen und Lohn,
So nehm' ich meine Dimißion.

Der Hauptmann.

Meintwegen, geh ins Teufels Namen!
Du wirst mir meinen Arm nicht lahmen!
Ich weiß für wen, und wessen Sache
Ich führ', und wem ich Ehre mache.
Ich weiß, wie sehr man droben preist
Den Führer unsern, und den Geist.
Und wegen Waffen thut nicht jammern,
Die laß ich schmieden jetzt und hammern.
Die Ordnung können wir nicht entbehren,
Drum müßt ihr all' zur Ordnung kehren,
Wenn ihr erfüllet treu euren Eid,
So tragt nicht um das Siegen Leid.

Wenn es uns nicht sollte gelingen,
Was zu vollführen und zu vollbringen,
Wenn wirs nicht könnten, wie große Denker,
Filosofen und allzeit fertige Zänker;
Das müßte zugehn mit dem Henker!
Drum nehmt dieses nur in Acht:
Wenn ihr vom Feinde Beute macht,
Sey's abgesprochen, oder abgestohlen,
Gebt's dem Apoll nur unverholen.
Wär' er am Ende allzumal
Nicht mit uns, sondern blieb' neutral,
Daß wir seinetwegen Fehde führen,
Die Großmuth muß ihn doch endlich rühren.
Daß so etwas nicht rührte den Gott im Tempel
Davon hat man doch noch kein Exempel.

Ein Gemeiner.

Ganz Recht, mich dünkt insonderheit
Find't er Gefallen wol am Streit,
Mir fällt ein die Geschichte in dem Haine, —
Wills nicht sagen, doch du weißt was ich meine.
Zwar will man meinen wol und sagen
Sich damals also herumzuschlagen
Hätt' ihn ein Unthier angetrieben,
Dem er's gethan, eigentlich zur Lieben. —

Dennoch,

Dennoch, o Hauptmann, es wird schon gehen,
Laß frisch die Angrifsfahne wehen!

Der Hauptmann.

Du sprichst ein klares Heldenwort,
Denn Muth ist jetzt am rechten Ort.
Drum unter uns, wie ich es meine,
Geb' ich euch diese Losung alleine:
Ein Geist, gedruckt von bleierner Schwere,
Der nichts begreifet, als das Leere;
Und ein Geschmack, dem bei der Kumme
Nichts mehr behaget, als das Dumme;
Und ein Verstand, der, was er auch mache,
Nichts kennt, als das Gemein' und das Flache,
Dünkel, Arroganz, und ein miserabler Neid;
Das ist der Genius dieser Zeit.

Eilfte Scene.

Ein Bullenbeißer. (spürt auf dem Felde nach Giganten)

Auf welchem Felde, wo und wann
Treff' ich wol die Giganten an?
Das ist doch in der That kurjos,
Was mich trift für ein seltsam Loos.
Verschwunden ist mein Freund Stallmeister,

Und bald der Giganten erster heißt er!
Ohne mir zu sagen oder zu schreiben,
Ob ich ihm folgen sollt' oder bleiben?
Da er doch weiß, daß seit den Ammen
Wir nichts waren, als nur zusammen.
Daß ich so allein bin und verlassen,
Daß jammert mich sehr, ohne zu spaßen.
Und was ich auch meine Schnauz' strap'zire
Ich dennoch keinen Giganten spüre.
Was würde ich zittern über die Maaßen,
Käm' einer der Götter daher die Straßen?
Was fing' ich an? Was sollte mich schützen
Vor ihren allgewaltigen Blitzen?
Ich mag auch rings nicht wittern noch ahnen
Den Pudel, den Mops, oder einen der Cumpanen.
I du mein Gott! muß es geschehen,
Einem Bullenbeißer also gehen?
Nur sag mir einer, was soll ich beginnen,
Um einst mit Ehren zu fahren von hinnen?
Ja ich muß den Giganten spielen,
Habe ja nichts anders gelernt, mit vielen.
Ja, das ist schön, das kann mir frommen,
Ich sehe da die Arche kommen.
Kann ich nun weiter nichts verrichten,
Will ich mich in die Arche flüchten.

(Er steigt in die Arche)

Vorher, da glich sie, wenn man will,
Einem Abschlag nur für Schutt und Müll,
Jetzt aber, da ich sie thue beschweren,
Kommt sie doch etwas mehr zu Ehren.
Nun will ich machen Spektakel lieber,
Und lermen wie ein Karrenschieber,
Vor dem Lerm, der sich an die Wolken bricht,
Gewahren mich die Götter nicht.
Und daß ich mich ehre nach Gebühr,
Will ich mich tituliren „wir;"
Fortan soll sein mein Kakel kikel
Der Arche stehender Artikel.
Drinn will ich wandeln hin und her,
Blaffend mit dem Giganten air,
Zum mindsten, glaub' ich, wird man doch sehen,
Gigantenluft mich that umwehen.
Und daß man merke meinen Schuß,
Sei's dritte Wort Enceladus.
Poesie und Tendenz, wie sichs gebührt,
Sei das fünfte oder das viert'.
Und was ich nicht verstehe, mit vielem Prunk,
Nenn' ichs mimische Darstellung.
Solchermaaßen wird sichs wol treffen,
Daß ich mag die Giganten äffen.

(Er setzt sich auf die Hinterfüße)

Auch, wo ichs kann, soll's mich erfreuen,
Die Götter tüchtig zu bespeien.
Und über die Maaßen dann den Zeus,
Von dem ich habe, was ich weiß.
Und, ob ich gleich heimlich sein inniger Bedaurer,
Bezahlt mich doch der Arche Maurer.
Lieber sprech ich von Karl und Franz Lest
Freilich als vom deutschen Orest.
Dem zerschmettre ich auch noch den Schädel,
Weil er mich anschreit täglich vom Trödel. —
Wer mich so wird bedächtig lesen,
Dem wird sogleich der Geist genesen,
Dann wird er ein Bullenbeißer an Geschmack und Gefühl,
Und das ist freilich sehr wenig und nicht viel.
Nur gleich dumm, gemein, oder gar toll,
Heiß ich den alten Gott Apoll.
Weiß's zwar nicht eben durchzuführen,
Doch solcherlei muß imponiren.
Und daß er mich bestraft am Leben,
Dafür brauch ich wol nicht zu beben.
So wenig kann mich finden sein Blick,
So wenig der Adler schaut die Mück.
Wer mich aber in der Arche entdeckt

Von den Hunden, der kriegt Respekt,
Und wird mich ehrfurchtsvoll ansehen,
Sprechend: „Er muß es doch verstehen.“
So denk' ich mir, von meinen Ergüßen
Wird noch dereinst die Nachwelt wissen.
Die platten Sachen und die faden
Die wird man heißen Bambocciaden.
Und wenn Körner finden die blinden Hüner,
Wird man sie nennen Bernhardiner.

(Die Arche fährt ab)

Zwölfte Scene.

Apoll. (ruht im delphischen Haine)

Bekränzt von des Lorbeers jungen Sprossen,
Und von mildem Geduft umflossen
Ruh ich hier auf Veilchenmatten,
Und mich erquickt der dichte Schatten.
Von Kindheit an, durch mein ganzes Leben
Hab' ich mich ganz der Kunst ergeben.
Mit des Genusses blühenden Kronen
Muß die Göttliche göttlich lohnen.
Und ewig, während sie Rosen streuen,
Umspielt mich hier der Musen Reihen.
Also, kühner Begeisterung voll,

Fühl' ich: es ist nur ein Apoll.
Der Donner verhallt, die Stürme ziehen weiter,
Mir ist der Himmel ewig heiter.
Darum fröhlich tönt meine Leyer
Vor allen andern kühn und freyer.
Und die Sprach' in meiner Hand
Ist ganz und gar mir zum Dienst gebannt.
Deswegen spende ich meine Gluten,
Wie die Sonne, den Bösen und Guten;
Und meiner Gaben thut mich keine reuen,
Denn was schön ist, kann jeden freuen.
Kennen lern' ich doch früh und später,
Wo etwa Feinde sind oder Verräther.
Und ist jetzt nicht der Tag erschienen,
Wo man sich freut am Großen und Kühnen,
Das Licht die Finsterniß muß durchdringen,
Die Zukunft wird ihn endlich bringen.
Wem ewig bleibt der Jugend Licht,
Den kümmern wenig Jahre nicht.

Kann auch an das Geschwätz nicht glauben,
Das die Giganten thut beschreiben,
Sprechend, mit Macht, ein großer Hauf,
Sie lehnten sich gegen die Götter auf.
Wär' es wahr, und also richtig,
So ist's mir gleich, und sehr unwichtig.

Wer weiß, was sie wollen und meinen,
Wer ihnen thut als ein Gott erscheinen?
Halten ihn vielleicht für Zeus, allein
's mag wol der Menschen geringster sein.
Und wär' auch das ärgste, 's thät mir leid,
Käm' einem Gott die Bangigkeit?
Ohne der Reue schaamhaft Erröthen
Kann kein Gigant' meinen Hain betreten.
Und könnt' er sich lassen also bethören,
Würd' ihm mein Blick das Schweigen lehren.

Ob ich gleich weiß und kenne Einen,
Für den ich Respekt, und sonst für keinen;
Und mit Liebe, und ganz entzückt
Hab' ich ihn an die Brust gedrückt.
Der stammt fürwahr aus göttlichen Saamen,
Und heiligt der Giganten Namen;
Dem ich mit Liebe zugethan bin,
Hat einen edlen und hohen Sinn.
Der wird sich jener Sippschaft scheuen,
Denn nur das Himmlische kann ihn freuen.

Und ging der Sippschaft Tollkühnheit,
Wie sie noch nimmer ging, so weit,
Und thät' ich das Getümmel hören,
In meiner Ruh es mich nicht soll stören.

Und kämen sie auch, zehntausend Riesen;
Werf' ich sie nieder mit Luisen.

Dreizehnte Scene.

Pallast des Jupiter im Olymp.

Jupiter, Mars, Vulkan, Merkur, Apoll, Neptun, Herkules, Kottus, Gyges, Bryareus.

Jupiter.

Weshalb ich euch, o Brüder, thät rufen,
Zu ersteigen des Olympus Stufen,
Und mit mir zu sitzen im Rath.
Das werdet ihr wissen, in der That.
Wüßtet ihrs nicht, und ich sollt' es erst sagen,
Würde ich groß Herzeleid um euch tragen.

Merkur.

Ich zum Beispiel bin unter denen,
Die es zu wissen, traun, sich sehnen.
Fast blendet mich des Himmels Licht,
Ich gesteh', hier war ich lange nicht.

Herkules.

Vom Blenden will ich zwar nicht sprechen,
Doch sprich, was dich für Sagen stechen?

Jupiter.

Ei, das ist löblich nicht fürwahr,
Daß ihr euch dumm stellt alle gar.

Merkur. (heimlich zu Mars)

's mögen auch einige sein, mein Kind,
Die sich nicht stellen, sondern 's sind.

Mars. (zu ihm)

Sprich nur das laut, thu dich nicht schämen,
Nur mich vor allen mußt du ausnehmen.

Jupiter.

So wißt, ich rief euch diesentwegen,
Die Giganten in eure Hand zu legen.
Hörtet ihr denn nicht, oder thatet spüren,
Das Otterngezücht will rebelliren!
Ja etliche bedenken so wenig ihr Heil,
Sie wollen ersteigen den Olymp in Eil.

Merkur.

Mir sagst du da, o großer Zeus,
Ne Sache, die ich lange weiß.
Indessen aber laß deine Sorgen,
Für die Giganten bist du wol geborgen.
Daß es indeß Flegel, und zwar grobe,
Das muß ich sagen zu ihrem Lobe.
Und wie wirst du dich erst entsetzen,

Thust du sie nach Gebühren schätzen,
Und hören, daß einer mit Vergnügen
Sich thät an meinen Busen schmiegen.
Da er noch jung und sonder Kraft,
Ich ihm viel Reputation verschafft,
Nun da er groß, und fühlt seine Glieder,
Will er mich schlagen gar darnieder.
Ja, ob ich auch sein Beschützer und Pfleger,
Stellt mir doch nach dieser ärgste der Schläger.
Mit kurzem dies ich dir wollte klagen,
Ein mehrers wird dir Gyges sagen.

Gyges.

O großer Zeus, dir das Herz zu brechen,
Ließ sich davon gar vieles sprechen,
Von der Giganten schmutzigen Fehden,
Und rabenschwarzen Undank reden.
Doch wär das nur ein eitel Bemühen,
Drum laß mich diese Summa ziehen:
Zerschmetterst du, und legst ihr Wesen,
Dann wird die Erde erst genesen.

Vulkan. (seinen großen Hammer hebend)

Das war ein gescheutes Wort gesprochen
Und mir, wie von den Lippen gebrochen.
Ja, Zeus, schaff nur und thu sie mir bannen,

Nicht ziehen sollen sie mehr von dannen.
Ich will sie schlagen, dir zu Ehren,
Sie sollen den Priester bald begehren.
Denn auch ich lag mit ihnen in Fehden,
Und weiß ein Wörtlein mitzureden.
Beinah läg' einer tod auf der Gassen,
Nur Schad', ich konnt' ihn nicht recht fassen.

Gehe da hin und singe mir ein Lied,
So wie ichs meine, und mein Auge sieht;
Schau so gen Himmel, und nicht in den Dreck,
Und schlenden langsam meinen Weg.
Kommt da mit einmal wüthend an
Ein ruppiger Gigantenmann,
Kriegt mich an, setzt mich zur Rede,
Thut nicht im mindsten schüchtern oder blöde.
Will da alles besser wissen,
Setzt drauf ein „sollen" und ein „müssen,"
Und wie ich ihm thu die Wahrheit sagen,
Hebt er die Faust und will mich schlagen,
Aber da schnell vor meinem Hammer
Mußt' er entfliehn mit großem Jammer.
Doch daß sein Zorn jetzt ward ein Wüthen,
Hab' ich gespürt, und muß mich hüten.
In der vergangnen Nacht, mein Schönster,
Warf dieser Kerl mir ein die Fenster. —

Derowegen ich möcht' vor Angst vergehen
Bis ich ihn irgend mag erspähen.
Will ihn schon kennen, auch kommt mirs vor,
Als trüg' er ein zerschlagnes Ohr.
Als ich jüngst durch die Erde reiste,
Schon einmal fühlt' er meine Fäuste.
Drum laß' ich meine Meinung heraus:
Schlag' sie tod, damit ist 's aus.
Alle macht ihre Kühnheit munter,
's ist auch nicht Ein Gerechter drunter.
Schlage sie tod, vom Kleinsten zum Größten,
O lieber Zeus, so ists am besten.

Neptun.

Mir aber ists zu Gemüthe
Als wäre der Weg am besten der Güte.
Vielleicht, würd' es dich nicht verdrießen,
Ließen sich Friedenspakten schließen.

Jupiter. (zu Herkules)

O lieber Freund und Himmelsbürger,
Was meinst du, großer Löwenwürger?

Herkules.

Ich bin an meiner Wandrung Ziel;
Ich meine, lasse mich aus dem Spiel.
Um dieser Schufte Grobheit und Dünkel

Heb' ich nicht meine Keul' aus dem Winkel.
Ich überhaupt, um frei zu reden,
Habe immer wenig gesucht die Fehden.
Ich führte, wie mirs die Weisheit gerathen,
Wenig Fehden; und that viel Thaten.
Und weil ich solche Meinung hege,
Ging mir ein jeder aus dem Wege.
Was also betrifft die Gigantenzunft,
Laß du sie kommen zur Vernunft;
So wirds auch werden: ich kenne zwar keinen,
Doch sind sie jung, möcht' ich fast meinen.
Hätt' ich gehabt in der Jugend den Spleen
Nach ärgern Skandal hättet ihr gesehn.
Drum glaub' ich, kommen sie zu Jahren,
Meinen sie, daß sie Narren waren.
Dann werden sich, kommen jene Zeiten,
Sondern die Dummen von den Gescheuten.
Und wie die Blum' unterm Schnee im Winter,
Steckt wol noch manches Genie dahinter.
Uns aber wünsch' ich hierin Vereinung,
Das ist meine ernste und feste Meinung.
Nun frag' mich keiner zum zweitenmal
Sonst verlaß ich diesen wohlverdienten Saal.

(er ruht wieder auf seinen Polstern, und wird vom Ganymedes mit Nektar bedient)

Jupiter.

Ich höre dich gern, du sprichst wol richtig,
Doch sprecht ihr andern, die Sach' ist wichtig.

Merkur.

Auf eine kurze Weile nur
Vergönne zu hören den Merkur.
Es kann und wird nicht anders gehen,
Es muß ein großer Schlag geschehen.
Die Geschichte währet mir gar zu lange,
Und ich weiß nicht, mir wird so bange.
Neulich da ging ich auf der Erden
Spatzieren, um 'nmal froh zu werden.
An einer vielbetretnen Stiege
Schaut' ich da eine große Affige.
Wie ich sie las, bei meinem Blut,
Wards mir so schauerlich zu Muth.
Stell dir nur vor, das Gigantenpack
Behandelt mich, wie einen Wrack.
Und will verkaufen dem höchsten Bieter
In einer Aukzion all' meine Güter.
Nicht Spaß, nein Ernst thät mir das scheinen,
Nun, Zeus, was willst du dazu meinen?
Stimmst du nicht ein, ists nicht besser
Wir töden diese Eisenfresser?

(Er trocknet sich den Schweiß von der Stirn)

Jupiter.

Ei! ich dächte, um so frech zu sein,
Müßten sie doch haben des Rechtes Schein!

Merkur.

Nein sie sprechen von einem Bankrotte
Und citatio creditorum im Spott.

Jupiter.

Nun was erschrickst du über die Maaßen?
Wenn dem so ist, so werden sie spaßen.

Merkur.

Ja sieh, nur das thut mich erschrecken,
Sie werden meine Gläubiger wecken.
Sinds auch nicht so viel, wie sie da sagen;
Mag ich doch nicht nach der Anzahl fragen.
Bis dahin thäten sie warten und dulden:
Nun melden sich die alten Schulden.
Ja wirklich, wollt' ich all bezahlen,
Müßt' ich mich zerreißen zu sieben Malen.

Jupiter.

O weh, Merkur, wie ich nun ermesse,
Hast du dabei ein schlimm Interesse.
Doch daß sie jenes nicht setzen durch,
Dafür steh' ich und diese Himmelsburg.

Um aber noch alle zu hören, nun
Was meint mein lieber Sohn Neptun?

Neptun.

Bin wol auch ein Gigantenhasser,
Doch was ich meine, schmeckt nach Wasser.
Denn diese Schufte, ich kann wol sagen,
Haben auf mich auch losgeschlagen,
Und konnten sie mich gleich nicht erreichen,
Schickten sie mir doch das Fehdezeichen.
Doch im Vertrauen, liebe Kinder,
Ich fühl's, ich bin ein großer Sünder.
Drum schon lange in diesem Stück
Sündige ich fort, und senke den Blick,
Was denn auch dieser und jener spricht,
Ich versteh ihn wol, aber hör' es nicht.
So immerfort mit dieser Manier
Geh ich mein' Straße für und für.
Denkend: was willst du herum dich schlagen
Um das, was die Narren sagen?
Zumal, 's könnte sein, sie hätten Recht,
Da bekäme dir das Zanken schlecht.
Nein schweige still, und verschließ dein Ohr;
So kannst du sündigen nach wie vor.
Auch der Gedanke thut mich freuen,
Sie mögen doch weiter nichts als schreyen,

Denn mich zu verdrängen und zu morden,
Da ist zu schwach ihr ganzer Orden.
Der so viel zusammenschafft auf Erden,
Als ich; soll noch gebohren werden.
Jetzt aber wär' mirs lieb, wir gingen,
Denn ich muß lassen mein Wasser springen.
Mir ist nicht anders wohl, als in der Nässe,
Und ich muß mich rühren, es geht zur Messe.

Jupiter.

Ihr allzusammen genügt mir nicht,
Nach seinem Vortheil ein jeder spricht.
Ich glaube, käm' ich jetzt daran,
Ich fing' auch von meinem Vortheil an —
Doch du, mein lieber Sohn Apoll,
Du ruhst so still, der Begeisterung voll,
Sinnend andächtig in der Ecken
Und nichts, so scheint es, kann dich wecken.
Bedenk, wozu in dieser Frist
Du auch hieher beschieden bist.
Komm zu dir, thu uns ein Stündlein schenken,
Du mußt an die Giganten denken.
Von dir, ich kann's mir nicht erwehren,
Möcht' ich wol noch ein Wörtchen hören.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Apoll.

Ja aber mir, ihr lieben Brüder,
Ist diese Sache sehr zuwider.
Hätt' ich gewußt, was ihr wolltet verhandeln
So thät' ich noch im Haine wandeln.
Aber da ich sie alle sah gehen,
Dacht ich, du mußt nur auch aufstehen.
Aber um die Giganten hinfort
Verlier' ich nicht ein einzig Wort.
Zum Zanken hab' ich keine Zeit,
Die zu verschwenden thut mir leid.
Wer drum mich sprechen will, oder sehen,
Mein' ich, der kann zu mir gehen.
Und wer mich will angreifen und widerlegen,
Andern zum Spaß; — i nu, meintwegen!
Aber von ihren Zoten und faden Witz,
Nehm' ich nun und nimmer Notiz.

Jupiter.

Und da du weißt der Rotte Thaten,
Weißt du nichts weiter uns zu rathen?

Apoll.

Nein, wollt ihr aber mehr noch wissen,
Fragt den, der sich herumgebissen

Mit diesem Pack, den Kottus mein' ich,
Der wird euch geben Auskunft schleunig.

Kottus.

Ja leider wol, recht hat Apoll,
Mir ist der ganze Kopf schon voll!
Von Anbeginn das Loos mir fiel,
Ich war ihr Stichblatt und ihr Ziel:
Und eifrig, wie ihr wol geschaut,
Mußt ich mich wehren meiner Haut;
Daß ich oft nicht wußte, wo und wann,
Ich unglücklicher alter Mann!
Aber, lieben Brüder, sagt aufrichtig,
Habe ich mich nicht gewehret und gebissen tüchtig?
Ließen sie mir nur 'n Augenblick Ruh,
Packt' ich sie gleich, und biß wieder zu.
Aber die giftigen Racker kamen,
Und verdrehten mir meinen Namen.
Ich aber sprach: was unterstehen?
Wie könnt' ihr meinen Namen verdrehen?
Denkt ihr, weil ich nicht jung wie ihr,
Ich werde weichen, und flüchten schier?
Nein, ich will meinen Namen wol ergänzen,
Geht mir doch mit euren Tendenzen!
Drauf legt' ich dar meines Geistes Tiefen
In Gesprächen, Historien, und Briefen.

Am Ende gebt Acht, ich beiße sie fort,
Und behalte das letzte Wort.
Zwar suchen sie noch immer Hader,
Sprechend von einem alten Saalbader,
Und lassen es sehr witzig geschehen,
Daß ich zum Richtplatz muß hingehen,
Auch Reden halte an das Volk mit Feuer,
Und bieten's aus für einen Dreier.
Aber am Ende ziehn sie ins Weite,
Und ich habe die Lacher auf meiner Seite.
Keinen Hieb thu ich, der nicht träfe,
Mir läuft der Schweiß von Stirn und Schläfe.
Ja wol ein Jammer, in solchen Jahren
Einen solch Herzleid muß widerfahren!
Doch aber, es darf nur einer pfeifen,
Bin ich gleich bei der Hand mit Keifen.
Denn das ist mir nun einmal vergönnt,
Von Kindesbeinen mein Element.
Ei nun, wer kann dem Uebel wehren!
Im Streit zuweilen ich mußte hören
Ein Wort, das mich wol nicht ergötzte,
Aber nicht wahr, ich behalte das letzte?

Jupiter. (halblaut)

Nun hat er offen seinen Mund, den großen,
Wer hat den Narren angestoßen?

Apoll.

Hört doch nur zu und laßt ihn reden,
Im Sprechen er sich nicht mag entblöden.
Was er gethan, worauf er sich beflissen,
Das sagt er, und das wollt ihr ja wissen.

Jupiter.

Lieber Kottus, hör auf für heute,
Wir sind nur eitel simple Leute,
Wir wissen, wie dein Genius flog,
Was du uns sagst, ist uns zu hoch.

Kottus.

Ei, das klingt meinem Ohre wie
Ne angenehme Melodie.
Ich muß doch sagen beim nächsten Biß
Den ruppigen Giganten dies.
„Die Götter im Himmel, ihr Laffen! seht
Fügen sich meiner Autorität.“

Jupiter.

Im übrigen woll'n wirs nicht wehren,
Versuche die Leute zu bekehren:
Vielleicht einmal möchte dirs gelingen,
Du thätest zur Vernunft sie bringen.

Kottus.

O Ja, das will ich gern versuchen,
Gelingts nicht mit Beten, gelingts mit Fluchen.

Und gegen die Giganten allzumal
Will ich ediren ein Journal.
Das wird nicht bestehn aus Stücken, nein, aus Bissen,
Und wird Bißweise erscheinen müssen.
Das soll verderben die ganze Brut,
Und der Umschlag soll sein wie Blut.

Jupiter.

Gut, gut, und dieses Werk zu zieren,
Will ich darauf pränumeriren.

Kottus.

Ei, das behaget mir nicht schlecht,
Ich bin dein unterthäniger Knecht.

(geht ab)

Bryareus.

O großer Zeus, da alle ruhn,
So höre auch den Bryareus nun.
Ich merks schon lange, du siehst mir scheel,
Glaubst, ich habe verkauft den Giganten meine Seel!
Ich sage dies, wie ichs denke schlecht,
Beinah geschäh' es, du hättest Recht.
Allein vor solche Uebelthat
Bewahre du mich früh und spat.
Nein, ob ich gleich wär einmal
Mit den Giganten cordial,

Herzte sie, thät sie rufen und brauchen,
Und ließ sie die Federn oft eintauchen;
Ist mir's doch jetzo anders zu Muth,
Ich lasse ziehen die freche Brut,
Will auch, so balds sich nur will schicken,
Brechen mit ihnen in allen Stücken.
Man ist bei ihnen, bei meiner Ehr',
Nicht sicher seines Lebens mehr.
Kommen und brechen einem das Genick,
Meinend, man ist vom Philister ein Stück.
Bevor ich also lebe in Angst und Zweifel,
Brech' ich lieber und jage sie zum Teufel.
Bin mitten unter sie gewesen,
Sie treiben ein gar verruchtes Wesen.
Hofiren einem wol mit höflichen Blicken,
Und machen einen Esel hinterm Rücken.

(geht ab)

Jupiter.

Den Armen, wie ich thu erblicken,
Thut auch ein großes Hauskreuz drücken.

Gyges.

Zuweilen, wenn mir die Lust gekommen,
Hab' ich's ihm brüderlich abgenommen.
Sein Weg geht grade aus und nicht krumm,
Allein er ist ein wenig dumm.

Jupiter.

Uebrigens muß ich sagen, mich reut es,
Daß ich euch gerufen 's wird nichts gescheutes.
Glaubte einen guten Rath zu hören,
Und kann mich kaum das Lachen erwehren.
Der eine will schlagen, und Blut sehn fließen,
Der andre gar einen Frieden schließen.
Der schnattert, was er meint, und weiß selbst nicht was,
Und der nimmt Rücksicht auf dies und das.
Wüßten 's die Giganten, wie wir beschaffen,
Sie würden uns bald den Himmel entraffen;
Nein, ich seh es, solchergestalt
Hilft hier nichts anders, denn Gewalt.
Deswegen sag' ich euch diesen Willen,
Den mag ein jeder flugs erfüllen:
Von nun an ist, und es bleibt dabei,
Ein jeder Gigante vogelfrei.
Mit euren Schwerdtern selbst und Speeren,
Mögt ihr nun eurer Haut euch wehren.
Und den Wunsch ich nicht verhelen kann,
Vertheidigt euch nicht, nein greift sie an.
Sucht sie auf in Häusern, auf Straßen,
Und lockt sie heraus verstelltermaßen;
Laßt nicht ab, schlagt frisch darunter,
Auf daß alle fahren zur Hölle hinunter.

Und wer mir bringt die Post: sie sind tod,
Der hat erfüllet mein Gebot.

(erhebt sich und verläßt den Saal)

Merkur. (zu Gyges)

Gyges, was meinst du? Was thust du sagen?
Wir sind alt, wollen wir uns schlagen?

Gyges.

Ich bin nicht mehr von der Partie,
Dort werdens wol auf sich nehmen die.

(geht mit ihm ab)

Mars.

Ich habe vollauf zu thun im Lande,
Habe eine Fehde, die ist noch nicht zu Stande.
Begegnet mir keiner heut oder morgen,
So sind sie wol für mich geborgen.

(geht ab)

Apoll.

Kommt mir keiner in meinen Garten,
So mögen sie lange auf mich warten.
Setzt ich mich aus ihrer Dummheit, ihrem Spott,
So wär' ich ein lumpiger Musengott.

(geht ab)

Herkules.

Wie, sollt' ich mich also beflecken
Einen Giganten zu Boden zu strecken?

Ich habe den nemäischen Löwen gezwungen,
Und der Lorbeeren ersten errungen.
Und jetzo macht' ich mich also gemein,
Eines Giganten Narr zu sein?

(schüttelt den Kof, und geht ab)

Neptun.

Ich Giganten erschlagen? Mit nichten!
Muß mich nach meinem Wasser richten.
Vielleicht, wenn ich sie sollte greifen,
Kann ich einen, oder ein paar ersäufen.

(geht ab)

Vulkan.

Ei, ei, das ist auch nicht höflich eben,
Mir will keiner das Geleite geben,
Am Ende, der ganze Saal ist rein,
Steh' ich wol da so ganz allein?
Jedweder den Hut nahm und fürbaß lief,
Ich glaube, sie schenn sich, weil ich massiv.
Wie wirds nun mit dem Kriege werden?
Soll ich mich herumschlagen auf Erden?
Nein, ob ich mich gleich viel traue,
Zittre ich doch, wenn ich die Kerls schaue.
Und drehe mich um, und 's wird mir schwül,
Ich denk' 's ist nicht gut, einer gegen viel.
Man hat ein altes und wahres Gebot:

Viel Hunde sind des Hasen Tod.
Bin zwar wol ein starker Knabe,
Doch fehlt mir noch gar manche Gabe.
Einen wol vom Leben zum Tode brächt' ich,
Aber alle sind mir zu mächtig.
Ich kehr' also in meine Schmiede,
Und bilde mir ein, es wäre Friede.
's kommt vielleicht 'nmal die Stunde,
Wo mir begegnen ein paar der Hunde,
Wenn mir Gott thut die Freude schenken,
So will ichs ihnen schon eintränken.
Und wie ich, nehme jeder ein paar,
So werden sie all' in einem Jahr.
Aber das wär' ja nicht erhört,
Daß einer sich gegen alle wehrt.
Nein, ich werde nach keinem jagen,
Doch wen ich treffe, thu ich schlagen.
(geht ab)

Vierzehnte Scene.

Silen. (reitet auf seinem Esel durch den leeren Götterpallast)

O weh! was muß ich schauen nun,
Sie wurden fertig ohne mein Thun!
Ei, war das denn wol je erhört,

Daß man mich achtet so wenig werth?
Hätten mich doch zum mindesten können fragen,
Was ich thät zu den Giganten sagen,
Und meine Bemerkungen nebenbei,
Und was so meine Meinung sei.
Ich harrte drum immer an den Stufen,
Meinend, sie würden mich wol noch rufen,
Aber es geschah nicht, es krähte kein Hahn,
Warum habt ihr das an mir gethan?

Fiel denn keinem im mindsten ein,
Daß ich bin grob und wenig fein,
Und daß, wenn mich Giganten spüren,
Sie gar ein groß Geschrei verführen,
Nicht Kampfgeschrei, nein nur vor Schrecken,
Das kann mein Eselein erwecken.

Die Bänke stehn leer, die Becher voll,
Was ists, das ich beginnen soll?
Am Ende gar, wer hat was dawider?
Reit' ich die Bänk' und Tische nieder.
Und diesen Saal noch mehr zu zieren,
Mag frech mein Esel drein hofiren.
Denn so 'ne Wohnung, sollte sie mir frommen,
Die kann ich noch umsonst bekommen.
Und mag ich sie beschauen bei Licht,
's ist doch so 'n köstlich Kleinod nicht.

Ich seh nicht ein, und kann nicht verspüren,
Wie man in diesem Saal kann rühren?
Frisch auf, Silen, sei froh und munter,
Und kehre alles drüber und drunter.
An diesem Wirwarr mag man lesen:
Hier ist Silen und sein Esel gewesen.
Ein mächtiger Geisterbanner und Seher,
Und der Esel ein Hyperboreer.

So, da lieg alles bunt und kraus!
Am Ende wird ein Drama draus.
Brauch nur den Kelch dort umzureiten,
Den ich da sehe voll Wasser von weiten.
Thut der sich durch den Saal ergießen,
So muß ein rechtes Drama fließen.
Und wen die Nässe nicht soll benetzen,
Der kann sich lassen übersetzen.
So! nun ist alles zerstört und gut,
Nun ist mir wohl und recht zu Muth.

(er steigt vom Esel herab)

Lauf hin, mein Thierchen, thu dich pflegen,
Ich will mich dir zur Seite legen,
Dies war des Olympus Saal vor Zeiten,
Bis ihn Silenus mußte durchreiten.
Nun sind zertrümmert die Meubel all',
Nun ist's ein wahrer Hundestall.

Ich wollte nur's käme noch Musik,
Dann wär 's gar unter aller Kritik:
Denn wenn es mein Herze soll erfreuen und rühren,
So muß ich lauter Unsinn spüren.
Denn ich geh immer meine eigne Bahn,
Bin so ein närrischer Cumpan.
Sie sagen wol, ich wär' immer betrunken,
Vom Esel oft herabgesunken,
Weiß Gott, ich habe nichts verspürt,
Und doch gewiß mit Macht gerührt.
Deswegen scheer' ich mich den Teufel
Um die Kritik, und habe keinen Zweifel.

(er legt sich auf den Boden)

Funfzehnte Scene.

Silen. Jupiter. (kommt zurück)

Jupiter.

O weh! wie soll ich das verstehn?
Was muß ich hier für Wirthschaft sehn?
Der grobe Kerl, der dort am Boden,
Hat meiner Treu gar närrische Moden!

Silen. (für sich)

Und wer mich stört in dieser Ruh,
Den rühr' ich, und mach' ihm ein X für U,

Dann wird er bewegt, wird roth, wird bleich,
Und sah doch nichts als dummes Zeug.

Jupiter.

Am Ende ists Silenus gar!
An dem Kerl ist kein gutes Haar.
Aber fürwahr, es thut mich freuen,
Daß das Geschick ihn mir will verleihen.
Hier im Pallast halt' ich ihn fest,
Und geb' ihn auf der Stelle den Rest.
He da! steh auf, schäm' dich ein wenig,
Dich rufet Zeus, der Götter König!

Silen.

Und ruft das ganze Götterchor,
Ich bleibe liegen wie zuvor.

Jupiter.

Steh auf, laß mich nicht nehmen den Blitz,
Dich zu zerschmettern auf deinem Sitz!

Silen.

Spar deinen Blitz, o großer Zeus,
Ich rühr' ihn, und mach' ihn kalt wie Eis.
Was du hier siehst, hab' ich gethan,
Hinwandelnd meine eigne Bahn.
Soll aber dennoch Rache sein,
Nun gut, dort steht mein Eselein.

Jupiter.

Schamloser! kannst du dich erfrechen,
An dieser Stätte so zu sprechen?
Komm Bryareus, und thu ihn schütteln,
Aus seinem Rausch ihn aufzurütteln.

(Bryareus kommt, und packt den Silen)

Bryareus.

Wart nur, mit meinen hundert Aermen
Will ich dich baß rühren und erwärmen.

Silen.

Laß mich los, du gewaltiger Mann,
Ich will ja gern thun was ich kann.
Verzeih mir Zeus und nimms nicht übel,
Ich will an dich glauben, wie an die Bibel.

Jupiter.

Gleich auf der Stelle pack dich fort,
Und spar dein ungewaschnes Wort!
Ins künftge magst du dran gedenken,
Daß ich dir that das Leben schenken,
Und wenn der Wein dich hat benommen,
Brauchst du nicht in den Olymp zu kommen.
Und über dein toll und freches Wesen
Möchte ich dir eine Epistel lesen.
Du denkst was flach ist und gemein,

Das möchte genialisch sein,
Und was verrückt über die Maaßen,
Das möchte, denkst du, göttlich lassen.
Denn bei dir hat man blos die Wahl
Zwischen, was toll und was trivial,
Und eine große und feste Stütz',
Meinst du, ist dir dein feiner Witz?
Gott seis geklagt, der ist beschaffen,
Daß, wenn sie ihn hören, die Hunde blaffen.
Aber du, ganz ohne Sorgen,
Meinst so, du wärst gar wohl geborgen,
Glaubst dich, ridicul, jämmerlich und schaal,
Fröhlich, gewandt und liberal.
Ei nein, das denkst du nur so für dich
Und thust dich irren mächtiglich.
Sieh, vor langen und Olims Zeiten
Thät ich die Erde auch bereiten,
Strengte mich an, aus meinen Kräften allen,
Um einem jedweden zu gefallen.
Doch, siehst du, bei dem war mir die Kunst
Theurer, als der Narren ruppige Gunst.
Und was geschah? wie soll' ich's nennen?
Nicht lange thät man mich verkennen.
Und ob keiner mehr mein Antlitz sieht,
Hegen sie mich doch liebend im Herzen und Gemüth.

Du aber, o taumelnder Silen,
Willst deine eigne Straße gehn;
Und sie führt dich, gieb Acht, bei meinem Blitze!
Bald in der Vergessenheit dunkle Pfütze.
Und einst, wem du einfällst beim Fluchen oder Beten,
Der wird sich schämen und erröthen,
Daß er vor Zeiten, ganz bethöret,
Dich voll Entzücken angehöret.
Ich glaube, steigst du dann wieder herab,
Wirft man mit Koth dir die Lorbeern ab!
Ich läugn' es drum aber, o Silen, mit Nichten,
Daß du auch oft vermagst zu dichten.
Weiß nicht, ob nüchtern oder im Rausch,
Du mit deinem Wesen machst 'nen Tausch.
Ja nicht minder 's geschieht zuweilen,
Daß dich ein Gedanke thut ereilen,
Der, bliebst du nüchtern, und hieltest ihn fest,
Dich lehren würde das Schönst' und Best'!
Aber, o Schade! solche Stunden
Sind dir im Augenblick verschwunden,
Und begegnet dir dein lärmendes Chor,
Wirthschaftest du ärger denn zuvor.
Damit nun will ich nur dieses sagen:
Thu dir das aus dem Sinne schlagen,
Daß, trägt man dich sammt dem Esel auf Händen

Die Musen dir auch Kränze wänden.
Nein, diese Mädchen sind sittsamer Art,
Und lieben die Kunst lebendig und zart.
Ja, glaube mir, ich habe 's gesehn,
Wenn man drunten jauchzte. Es lebe Silen!
Und lärmend dich krönte; herab an den Busen
Das Haupt geneigt, weinten die Musen.

Silen.

Nun, siehst du? was willst du weiter mehr?
Es weinen die Musen mir zur Ehr!

Jupiter.

O käm' die Zeit, und ich möchte sie sehen,
Wo du thätst diese Thränen verstehen!

Silen.

Nimm mirs nicht übel, o großer König!
Du sprichst mir dunkel und zu hoch ein wenig.

Jupiter.

Ja das weiß ich, da steckt es drinn,
Zu hoch ist dir verständiger Sinn.
Fühlen willst du, doch nimmer denken,
Und nie den Geist zur Ordnung lenken.
Suchst mit Angst, als würdst du getrieben,
Alles was närrische Leute üben,
Was sonderbar unerhört und neu,

Das hegst und pflegst du sonder Scheu,
Thust es mit deinem Geist anschwängern,
Und es mit fadem Witz verlängern;
So kommt denn ans Licht 'ne Misgeburt,
Als wenn eine Hexe mit 'nem Kobold hurt.
Und du, ganz außer dir vor Freuden,
Schreiest und sprichst: so mag ichs leiden.
Und dein Esel springt nebenbei,
Als ob das Produkt sein eigen sei.
Pfui, hättest du Scham, zur selben Stunde,
Kehrtest du um, und liessest die Hunde,
Strebtest nach göttlichem Sinn und Adel,
Und nähmst zur Besserung an den Tadel.

Silen.

Nein, 's bleibt beim Alten, hier ists mir zu enge,
Laß mich gehn, mich verlangt nach der Menge.

Jupiter.

Fühlst du denn gar kein Treiben und Sehnen,
Dich von dem Irdischen zu entwöhnen?

Silen.

Kann eben nicht sagen, ich fühle mich wol,
Und glaube, daß ich so auch bleiben soll.

Jupiter.

Nu meintwegen, du sollst es haben,
Laß unter dem Pöbel dich begraben.

Silen.

Du sprichst mit mir, wie mit deines gleichen,
Viel hohe Dinge, ich kann sie nicht erreichen.

Jupiter.

Fort denn, entweih nicht diesen Saal,
Mit deinem irdischen Scandal.
Ich glaubte, du wärst zum Olymp gebohren,
Sehe aber nun wohl, du bist verlohren.

Silen.

's mag sein, ich will dir den Platz nicht rauben,
Wer lehrte dich je, so was zu glauben.
Macht es dir Schmerz? Mir macht es keinen,
Von allen Kummern kenn' ich nur Einen.

Jupiter.

's kommt eine Zeit, gedenke mein!
Wo 's dir wird bang' ums Herze sein.
Deine papiernen Lorbeern werden zerreißen,
Dein Esel wird dich herunterschmeißen.
Und was du nennest dein Saitenspiel und Leyer,
Wirst du ausbieten um einen Dreier.
Aber, zum Lohn für deine Sünden,
Es wird sich nirgend ein Käufer finden.

Silen.

Die Tage werd' ich nimmer erleben,
Denn ich will mich der Unsterblichkeit ganz begeben,

Ich denk', mein Begräbniß aufzuführen,
Auch noch mit meinem Tode zu rühren.

Jupiter.

Ich wollte, die Stunde thät heut erscheinen,
Und sollt' ich selbst sie erkaufen durch weinen.

Silen.

Nur bitt' ich dich, bin ich zur Ruh,
So schließ' die Gattung hinter mir zu,
Daß keiner auf Erden werde gesehn,
An Art und Weise ein zweiter Silen.

Jupiter.

Nein, dafür mag ich dich nicht hüten,
Die Plattheit kann man keinem verbieten.
Aber deinen ganzen Chor zu kennen,
Will ich ihnen gern ein Zeichen gönnen,
Etwa am Hals oder um die Hüft',
Ein' Inschrift: „Vom Silen verblüft."

Silen.

Jetzt wird, bei meinem jüngsten Werke,
Deine Grobheit so, daß ich sie merke.
Laß mich mein edles Thier besteigen;
Ich will gehn, erlaß mir das Verbeugen.

Jupiter.

Fahr hin, ich habe an dir keinen Zweifel,
Ich möchte wol sagen, fahre zum Teufel.

Silen.

Ei, 's könnte kommen, ich sollte ihn rühren,
Dann müßte ich hin, und wär 's auf Vieren.
(besteigt den Esel, und reitet aus dem Saale)

Sechzehnte Scene.

Ein Lusthain.

Allcyoneus. (allein in Gedanken versunken)

O wie weihend, Enceladus,
Glüht noch auf meiner Wange dein Kuß!
Wie sprachest du frei, ganz eigen und wahr,
Tief gedacht, und faßlich und klar!
Thätest mich aus festen Schlummer wecken,
Daß ich mußte vor mir selbst erschrecken,
Und mich schaun, ja bei Gott,
Mein' eigne Satyre, und mein eigner Spott.
Daß hat mir 'n guter Geist geheißen,
Daß ich mußte diesmal zu dir reisen.
Denn deiner Sprache glühend Leben,
Hat mich mir selber wiedergegeben.
Da ich ging, da war ich noch voll,
Von meinem Lobe, das machte mich toll,
Sah nichts als meine Genialität,
Und freute mich über mich früh und spät.

Doch jetzund, fühl' ich nur Gebrechen
Seh ich gar nichts, denn meine Schwächen.
Und sein erquickend und feines Loben
Richtet meinen Geist mit Macht nach oben.
Ja wahrlich, mit Tadel, auch noch so hart,
Ich nimmer so getroffen ward,
Als heute, ich sag' es, ohne daß ich heuchel',
Durch des Enceladus zweideutig Geschmeichel.

O daß doch blieben, zum mindsten für heute,
Alle zanksüchtige, gemeine Leute,
Mir zur Liebe, fern von der Stät',
Wo ich mich einsam hinflüchten thät',
Auf daß mich andres Sinnes Keiner
Machte, und mich sähe kein Gemeiner.
Denn ich fühl's, ich habe Mängel,
Bin nur Gigant, und nimmer ein Engel,
Gar leichts könnt's sein, 's ging' einer hin,
Zu rauben mir diesen frommen Sinn.
Der mich jetzt gefangen hält,
Und mir verekelt die Gigantenwelt.

O du, den ich und mit mir viele,
Vergötterten mit ewig regem Kiele,
Den wir mit großem Geschrei daheim
Verehrten, als einen Götzen von Leim,
Dem wir weiheten gar ruppige Gaben,

Wähnend, sie würden dich köstlich laben,
Den wir nannten, mit großem Vertrauen:
„Unsern König, auf den wir bauen
Der kommen wird, zittre, o Böser!
Ein Heiland uns, und ein Erlöser!"
Von dem wir glaubten, er müßt' uns kennen
Und uns seine lieben Freunde nennen;
O du Großer und Hoher, vergieb,
Wir hatten keinen, als uns nur, lieb,
Und unsre Dummheit mußte uns verleiten
Zu dummen Streichen, nicht zu gescheuten.
Aber anjetzt bin ich entnommen
Dieser Sippschaft, und zu dir gekommen,
Und was ich fühle nun für dich,
Das macht bescheidner und edler mich.
Nun weiß ich, daß du keinen magst kennen,
Als welchen seine Thaten nennen,
Und daß nur dieser dir darf nahen,
Der hat den edlen Geist empfahen.
Mögen sie thun, schreiben und dichten,
Sie selbst sich gar am besten richten.
Und wenn sie dir allesamt begegnen,
Lässest du Feuer auf sie regnen.

Siebzehnte Scene.

Alcyoneus. Pelorus. (kommt zu ihm)

Pelorus.

Ach, lieber Bruder, guten Morgen,
Liegst du doch da, als hättest du Sorgen.

Alcyoneus.

Mich ergötzt dies rege Gewässer.
Wärst du geblieben, wär' es besser.

Pelorus.

Ei aber, was willst du hier ruhen und träumen,
Daß wir die edle Zeit versäumen?
Seit ich dich nicht gesprochen und gesehen,
Die Sachen nicht besser, nein schlimmer stehen.
Ich war nicht müssig unterdessen,
Sag', wie viel Philister hast du gefressen?

(Alcyoneus hört nicht auf ihn)

Nun, Alcyoneus, komm zu dir, sprich,
Die Gefahren und Skrupel häufen sich.
Ist das ein Gigantenkrieg? o Schande!
Ruhe noch ist im ganzen Lande!
Noch keine Keul zerbrochen, und kein
Berg oder Hügel gesunken ein.
Ich glaubte, von ohngefähr, auf dieser Reise,
Würd' ich finden eine Götterspeise;

Versteh mich recht, einen Gott am Wege,
Der etwa lahm geschlagen läge.
Hob drum Knüttel und hielt ihn fest,
Fänd' ich ihn, frisch zu geben den Rest.
Doch, ob ich durchlief die halbe Erden,
Die Freude sollte mir nicht werden.
Nun komm ich an, und mitten in Sünden,
Muß ich dich auf dem Ruhbett finden!
Ei, ist das Recht? gut und probat?
Steh auf, mich wässert nach einer That!
Vielleicht, daß bald ein guter Geist
Uns einen der Götter treffen heißt.
Laß uns überlegen, so kanns nichts werden.
Man sieht auf uns im Himmel und auf der Erden.

Alcyoneus.

Meinst du? daß aus den himmlischen Höhen
Die Götter alle auf uns sehen?

Pelorus.

Nun, ich glaub's, ich sah nicht hinauf,
Doch laß das sein, stehe jetzt nur auf.

Alcyoneus.

Ich muß dir sagen, um ernst zu sprechen,
Auf mich hinfort thu nicht mehr rechnen.
Gigant bin ich, und so erschaffen;
Doch häng' ich mich nicht an jeden Laffen.

Und nennt man alle darunter, zerrissen,
Will ich mich nicht begriffen wissen.

Pelorus.

Was Henker, muß ich hören und sehn!
O Bruder, was ist mit dir geschehn?
Wo ist dein Feur, dein geistig Wesen?
Sag mir nur, wo bist du gewesen?

Alcyoneus.

's kann dir gleich gelten, behalte nur das;
Ich mache nicht mit den dummen Spaß.
Will dich nicht bereden oder verführen,
Denn ich gebs auf, dich zu kuriren.
Aber ich habe mich losgesagt,
Weil es bei mir hell wird, und tagt.

Pelorus.

Geh doch! — oder ich will gehn, noch besser,
Du hast deine Stunden, das macht dich nur größer.
Komm ich wieder, dann sprich mit Verstand,
Und bedenke, wer wir sind im Land.
Daß auf uns ruhet ein schwerer Krieg,
Der sich nur endet mit Verderben oder Sieg;
Daß wir nicht mögen, wo wir stehen,
Mehr rückwärts, nein nur vorwärts gehen;

Und das Zurückgehn unsern Namen
Brandmarken würde, und damit Amen.

(will gehn)

Alcyoneus.

Hör nur noch was, das ich will fragen:
Doch mußt du mir die Wahrheit sagen.
Hast du Enceladus jemals, den Herrn,
Gesprochen, oder auch nur gesehn von fern?

Pelorus.

Welch eine Frage! Enceladus schier,
Wenn er spricht, spricht er von mir.

Alcyoneus.

So? glaubst du das? Nun geh mit Gott,
Und treibe deinen Spaß und Spott.

Pelorus.

Wenn dir die Sinnen wieder kehren,
Dann sollst du neues von mir hören,
Was gelungen und was verdorben,
Und schauen, wen ich angeworben.

(geht ab)

Alcyoneus.

Fahr hin, du thust mich wenig jammern,
Den Olymp wirst du auch nicht erklammern.
Und dir zu deiner Fahne treten,

Hab' ich wahrlich nicht vonnöthen.
Wärst du nicht dumm in solchem Grade,
So wollt' ich sagen, 's wäre um dich Schade.
Allein, dich blendet ein falscher Schimmer,
Und dich verläßt dein Dünkel nimmer.
Nein, ich war wahrlich sehr verzagt,
Und habe über mich selbst geklagt,
Doch nun ich sehe diesen zum Glück,
Hab' ich wieder Muth und 'n freien Blick.
Er läßt mich meinen Vorzug merken,
Und der Gedanke thut mich stärken:
War ich auch gleich taumelnd, wie betrunken,
So tief bin ich noch nicht gesunken.

Achtzehnte Scene.

Alcyoneus. Bryareus. (kommt zu ihm)

Bryareus.

Es ist mir lieb, daß ich dich finde,
Dir zu lesen eine Epistel gelinde.
Denn du mußt wissen, ich komme im Wüthen,
Schlag' ich dich nicht, thut mich Zeus behüten.

Alcyoneus.

Daß du kommst, behagt mir nicht sehr,
Und daß du wüthest, ärgert mich noch mehr.

Bryareus. (einen Contrakt zerreißend)

Der Himmel bestraft mich alten Thoren!
Da hast du die Stücke um die Ohren.

Alcyoneus.

Was willst du denn? Was soll das heißen?
Was thust du für Papier zerreißen?

Bryareus.

Den Contrakt, der uns einst verband,
Und alles legte in deine Hand.
Jetzt ist es aus, jetzt will ich brechen,
Und frei, wie ichs meine, mit dir sprechen.
Sonst waren wir conjunctim, jetzt sind wir quitt,
Den Eseltitel nimm nur mit.
Wisse, deinetwegen, was soll ichs verschweigen?
Kriegt' ich jetzt eine Nase, ganz eigen.
Zeus hat mich gehunzt, wie 'nen dummen Jungen,
Daß ich mich habe mit dir verschlungen.
Wie? soll ich das leiden, bei meiner Ehr',
Daß ich dich je sahe, reut mich sehr.
Längst schon wollt ich es, dann und wann,
Doch dacht' ich immer, sieh es noch mit an.
Laß ihn austoben, und kommen zur Vernunft,
So läßt er fahren die Narrenzunft.
Aber, von heute an, merks und wiß',
Steh ich nicht länger vor dem Riß.

Mit deiner Grobheit und frechen Wesen
Lenktst du alles gar zum Bösen,
Verdarbst und hetztest jeden auf,
Trugst deine Weisheit stets zu Kauf.
Und jeden Tag, das muß ich sagen,
Kam einer, zu schimpfen und sich zu beklagen.
Und ich, Tag für Tag, bei meiner Ehr',
Mußte dich vertheidigen als Redacteur.
Ei, hols der Teufel, soll ich mich quälen,
Um solchen Lump? das sollte mir fehlen!

Da such dir nur die Stücken zusammen,
Dein Geist thut wol vom Teufel stammen,
Denn wo du bist, ist auch Spektakel,
Gelerm, Geheul und Kikelkakel.
Nur am besten allzeit gebrichts,
Denn wenn es still wird, so ist nichts.

Nun, fahr wohl, mir ist leicht zu Muth,
Daß ich dich los bin, bei meinem Blut.
Künftig verbitte ich mir die Ehr',
Mich zu besuchen, dringend und sehr.
Mag dir nicht länger dienen zum Affen,
Und wir haben nichts mehr zu schaffen.
Doch, daß es der Welt nicht giebt Scandal,
Mags sein, begegn' ich dich einmal,

So faß' ich den Hut mit meiner Kralle;
Doch das ist auch die Freundschaft alle.

Alcyoneus.

Dies Poltern war ich lange gewärtig,
Jetzt sag mir nur, bist du fertig?

Bryareus.

Ja, nur das geb' ich dir zu bedenken:
Thu deinen Geist auf was bessers lenken,
Und auf was nützlichers studieren,
Als alte Leute anzuführen.

(geht ab)

Alcyoneus.

Was du mir jetzt verkündet und geklagt,
Hätt' ich dir morgen selbst gesagt.
Dein Haus war lang schon ruppig gnug,
's gut, daß es endlich kam zum Bruch.
Wo es mir gelüstet, Philister zu schlagen,
Find ich sie anders wo, 's hat nichts zu sagen.
Bei dir, incognito, so war es gemein,
Mußte man sich schleichen im Finstern ein,
Und ward man gefragt, sind sie nicht Schneider?
Mußte man nur nicken und schweigen leider.
O Zeus, laß nieder deine Milde,
Auf diese ganze Schützengilde.
Ob auch alle schießen und niemals treffen,

Sie wollen gern dich, Vater, äffen.
Nur, ich denke, ohne zu spaßen,
Die Freude kannst du ihnen lassen.
Sie wissen wenig von Witz und Spott,
Und sind vergnügt in ihrem Gott.
Am Ende werd' ichs noch erleben,
Daß sie viel möchten um mich geben,
Ließ ich mich ein zum zweitenmal,
Ihnen zu machen ihr Scandal.
Doch dafür soll mich Gott bewahren,
Wie vor der Philister ganzen Schaaren.

Neunzehnte Scene.

Alcyoneus. Pelorus. Der Stallmeister.

Pelorus.

Hier bring ich dir, hast du dich besonnen?
Oder ein großes Werk begonnen?

Alcyoneus.

Mußt du denn allenthalben sein?
Ich bitte dich, laß mich allein.

Pelorus.

Sieh her, da bring' ich dir einen Freund,
Ders treu und redlich mit uns meint.
Ist er auch klein, gering und wenig:

Der kleinste auch kann werden König!
Hat man doch Exempel, ein Töpferssohn
Ist einst gestiegen auf den Thron.
So kanns auch füglich einmal geschehen,
Daß man den wird auf Thronen sehen,
Der saß als Stallmeister, schlecht und recht,
Auf des Packpferds Rücken, dienend dem Knecht.
Dieser aber, o Bruder, vor allen,
Wird dir behagen und gefallen —
Doch was red' ich, du kennst ihn schon,
Und nanntest ihn deinen lieben Sohn!

(der Stallmeister wedelt zum Alcyoneus und leckt ihm die Füße)

Alcyoneus.

Ei, ist das nicht der getreue Hund,
Der sich schon that durch Blaffen kund?

Pelorus.

Ja wohl, und was er angeklafft,
Das hat ihm eben Ruhm verschafft.
Denn weil's so hoch, daß ers kaum mocht' entdecken,
Mußt' er die Schnauze mächtig recken.
Du wirst ihn sehr demüthig schauen,
Und 's ist in ihm ein großes Vertrauen,

Alcyoneus.

Komm her, gieb mir die Pfote klein,
Du mußt nun zierlich und artig sein.
Ich habe dich lieb, du sollst mir bleiben,
Und mir die lange Zeit vertreiben.

Pelorus.

Mit nichten, Bruder, glaubst du, wie?
Ich hätte ihn geworben deswegen mit Müh'?
Nein, hingegen, er soll, ich meine,
Den Göttern beißen in die Beine.
Hat er dann gepackt und gegriffen,
Soll sie sein Knurren ganz verblüffen.
Wollen wir, den Siegesweg zu ergründen,
Nicht alles nehmen, was wir finden?
Gelt, ich denk' ists auch ein Hund,
Sein Thun frommt uns, und ist gesund.

Alcyoneus.

Bist du denn, o Stallmeisterlein,
So kriegerisch? und doch so klein?

Stallmeister.

Ja ich bins, ich kanns bezeugen,
Mein Genius ist ganz neu und eigen.
Kurzum, es gehe, wie es gehe,
Ich will und muß in die Höhe!

Seis auch Cabale, seis auch Liebe,
Was mich aus meinem Stande triebe,
Seis Freundschaft, Grobheit, oder seiens Thaten,
Ich kann die Zukunft nicht errathen;
Seis eine Feder, sei's Schwert und Knebel,
Was mir dient zum mächtigen Hebel —
Genug, ich spür' und finde die Mittel,
Die mir schaffen Ruhm, Größ' und Titel.
Ich steig' und komm' ins Himmelreich,
Wie? oder womit? das ist mir gleich.
Was soll ichs länger bergen und verhelen,
Was mich thut an Morgen und Abend quälen?
Meines Busens Treiben und Sehnen,
Und des Selbstgefühls heiße Thränen,
Und der Hofnung ewiges Schmachten —
Mögt ihr mich drum wol verachten?

Alcyoneus.

Stallmeister, du bist unser Mann,
Ich vor allem dich brauchen kann.

Pelorus.

Wirst 's mir also hoffentlich erkennen,
Daß wir durch mich ihn unser nennen.

Alcyoneus.

Ja, doch hoffe ich auch, das Beißen,
Werd ich ihn nicht oft in Zukunft heißen.

Ich sagt 's dir schon, mir ist der Krieg
Zuwider, und brächt 'r den glänzendsten Sieg.
Fried' ist die Losung, und weiter nichts,
An Ehr' und Ruhm mir nicht gebrichts.
Ich schreite hin meine eigne Bahn,
Was haben mir die Götter gethan?
Die Klugen schweigen und erstummen,
Und ich verachte sehr die Dummen.

Pelorus.

Was Teufel, hast du denn vergessen,
Daß wir uns müssen schlagen und messen?
Daß, thun wirs nicht, und verkriechen uns geschwind,
Wir alle die ärmsten Teufel sind?
Nennt man uns nicht mit den Göttern zusammen,
So nennen uns nicht 'nmal die Kinder und die Ammen.
Wenn aber der Gott auf die Nachwelt kam,
So kam auch hin des Gegners Nam'.
Was ist in dich gefahren? o Teufel!
Aus ists mit dir, ich habe keinen Zweifel!
(geht wüthend ab)

Alcyoneus.

Du hast einen gar falschen Glauben;
Doch will ich aus Liebe ihn nicht dir rauben.
Du denkst, weil du seit je confus,
Man mich nach dir stets schätzen muß?

Ei, nicht also, ich glaube noch sehr,
Daß ich bin etwas mehr in Ehr'.
Nennt mans uns beide, ich hört' es grade
Jüngst: so nennen sie dich: der Fade.

Stallmeister.

Erlaube mir, daß ich nun gehe,
Hinter ihm laufe, und bleib' in seiner Nähe.
(will fort)

Alcyoneus.

Nein bleib bei mir, ich möchte dich fragen,
Vielleicht, daß du mir es kannst sagen.
Hast du Behagen, sprich aufrichtig,
An unserm Kriege, eitel und nichtig?
Sieh, ich soll der Giganten Führer sein,
Doch wünsch ich herzlich, du sagtest: Nein.

Stallmeister.

Ja, mein Gott, wovon soll ich leben?
Und das Streiten, das thut mich heben.
Schon vorhin legte ich dir dar,
Um das Wie wird mir grau kein einzig Haar.
Doch wünsch ich herzlich zu steigen bald,
Was man so nennet: mit Gewalt.
Nun seh ich keineswegs ab,
Wie ich will steigen im Tritt oder Trab,

Wenns nicht geschieht im Hui, im Nu,
Mit Bellen und Knurren, cum impetu.

Alcyoneus.

O Stallmeister, ich merk' und ahn',
Auch dich umhüllt ein trüber Wahn.
So kanns geschehn, du glaubst, und spürst
Daß du dich in den Olympus führst,
Und kommst am Ende in 'ne wüste Steppe —
Ich glaub 's giebt noch eine edlere Treppe.

Stallmeister.

Nein, nur jene hält mich gefangen,
Nach einer edlern thut mich nicht verlangen,
Denn daß du thust in meinem Innern lesen.
Jene stimmt ganz mit meinem Wesen:
Aber eine andere ist auch neu,
Und macht mir zuviel Schererei.

Alcyoneus.

Wie aber, wenn sie wär' gut und edel,
Und die Lorbeern wände um unsre Schädel?
So daß wir vor den ganz Gemeinen
Leuchten, und friedlich und hehr erscheinen?
Gelüstet mich nach dieser sehr,
Ich dächte 'nem Hunde, wie dich, noch mehr!

Stallmeister.

Deswegen kam ich nicht in deinen Garten,
Und derlei that ich nicht erwarten.

Alcyoneus.

Ich glaubs wohl, denn, wie du erkannt,
Mein Sinn hat sehr sich umgewandt.
Und, ich möchte schier glauben, nimmermehr
Ich wieder zu dem Alten kehr';
Mir leuchtet jetzt ein ander Licht,
Und Fehd' und Hader lieb' ich nicht.
Sieh dort, die Sonne, sieh hinauf,
Sie wandelt friedlich ihren Lauf.
Heißt doch die große, einzige, hehre,
Als ob kein' andre und zweite wäre.
Ein friedlich Wesen ist ihr eigen,
Ein Schaffen, Würken, und Erzeugen.

Stallmeister.

Laß mich gehn, du bist mir nicht recht,
Doch bleib' ich dein getreuer Knecht.

(will gehn)

Alcyoneus.

Höre mich noch, ich will es hoffen,
Die Zukunft steht den Wünschen offen,
's wird einst werden Fried' und Ruh',

Und wir sind einig, ich und du.
's giebt keinen Groll mehr, keine Partheien,
Die sich versöhnen und entzweien,
Nein, 's ist still, und 's herrschen Götter,
Und ewig bleibt ein Frühlingswetter.
Die dummen Rotten, die jetzt sich messen,
Sind all' erschlagen und vergessen.
Wir aber, und was noch rechtliche Leute,
Wissen nichts vom Zank und vom Streite,
Gehen hin die Straße, die uns gebührt,
Und uns auf gute Pfade führt.
Und sehen am Ende uns um, und erschrecken, —
Daß wir uns im Olymp entdecken.

Stallmeister.

Mir ist mein Kopf ganz warm und voll,
Ich weiß nicht, wem ich folgen soll.
Es ruft 'ne Stimm', geh! suche das Weite!
Es ruft 'ne Stimm', geh hin und streite!
Laß mich, bis sich legen die Gluten,
Das Böse kämpfet mit dem Guten.

(will gehn)

Alcyoneus.

Noch eins, geh hin, ich halte dich nicht;
Doch hör' nicht, was mein Bruder spricht.

Geh, bleib einsam, brüte und sinne,
Daß auch die Dämmerung dir beginne.

Stallmeister.

Ja, was du sprachest, das und dies
Dacht' ich schon auch einmal so dunkel, wiß'!
Doch konnt' ich mich selbst nicht recht verstehen,
Versteh mich auch noch nicht, drum laß mich gehen!
(geht ab)

Alcyoneus. (ihm nachsehend)

Wiewohl ich hoffe, zu jener Zeit,
Bist du zum Frieden auch bereit.
Kenn' dich nur halb, doch dünkt mich sehr,
Du gehst nicht ganz unstattlich her.
Legst du erst ab dein hündisch Wesen,
Dann wird dein ganzer Geist genesen.
Ja, ich vertraue schlecht und recht
Auf dich, wie einen treuen Knecht,
Denn ob auch ein Hund fährt unter die Säue
Zu Zeiten, so ist doch sein Merkmal: Treue.
Offen, ohn' Falsch, sprichst wie du meinst,
Und bist nicht besser, wie du scheinst.
Scheinst auch nicht mehr, nein ganz geringe,
Spürst du umher um niedre Dinge.
Wer sollte glauben, im Busen tief

Steckt dir ein Geist, der dich weihend berief! —
Nun, fahre wohl, thu dich nicht verlieren,
Unterdessen will ich dich protegiren.

Zwanzigste Scene.

Pelorus. (liegt in seiner Höle)

O Kind des Himmels, Müssiggang!
Dir tönt mein Hymnus und mein Sang,
O daß dich treibe von meinem Heerd
Kein Engel mit dem feurigen Schwert!
Nein, bleibe mein schützend und eigen Wesen,
Ich will dir Opfer auch erlesen.
Zwar, ein Gott, sollt' ich das nicht thun,
Doch will ichs dir zur Liebe nun.
Wie fein, göttlich und liberal
Ist doch mein Wesen allzumal!
Es thäte Noth, der Welt das Herz zu brechen,
Ich ließ mich so in Kupfer stechen.
So als ein kritisches Fragment,
An welchem das beste ist das baldige End'.

(er sieht gen Himmel)

Komm ich mal dort oben hinauf,
Setz' ich 'ne andre Kappe auf,
Ihr Hunde, die ihr dort hauset im Saal,

Ihr müßt dann herunter allzumal.
Denn wo ich bin, und gern mag bleiben,
Muß keiner sich mir widersträuben.
Jeder gern gehn, und sich verkriechen,
So bald sie mich wittern oder riechen.
Hoffe auch, daß 's nicht mehr lange dauert,
Wo ich die Autorität erlauert
Von dieser Größ', daß alles bebt,
Sobald sich meine Stimme erhebt.
Und sprech' ich nur in Fragmenten gleich,
Erlang' ich doch das Himmelreich.
Was kümmerts mich, daß mein Bruder nun
Will nichts oder nur wenig thun?
Ich weiß schon lange, wie der spricht;
Was 'r heute will, will 'r morgen nicht.
Heut' ist er grob, und morgen zart,
Nach der ernsthaften Bestien Art.
Ja will er was thun, 's kann nicht gehen,
Thu' ich nicht rathen, und 's besehen.
Denn den allzeit rüstigen Geist,
Der mich kämpfen und lärmen heißt,
Den hat er nicht wie ich empfahen,
Das sprechen alle, die ihn kennen und sahen.
In mir hingegen ist erlesen
Die Quintessenz vom Gigantenwesen.

Und was das bedeutet, und sagen will
Hat keiner gefaßt, denn ich, in der Still'.
Und treiben wir nun in großen Haufen
Hügel auf Hügel, um Sturm zu laufen,
Dann bin ich aller Kämpfer Organ,
Und was geschah, habe ich gethan.

Dann hoff' ich, werden mich die Kronen
Des Siegs allein, sonst niemand, lohnen.
Dann hoff' ich, kommt dereinst die Stunde,
Wo ich entsage dem heutigen Bunde,
Und mit eigner Hand werfe danieder,
Was heute Cumpanen sind und Brüder.
Ihnen nachrufend mit Hohngelächter,
Sonst wart ihr besser, jetzt seid ihr schlechter!
Einst that ich euch brauchen nach meinem Sinn,
Jetzt werf' ich euch hinunter, fahret hin!

Ein und zwanzigste Scene.

Enceladus. (geht in seinen Gärten spatzieren)

Mich solls doch wundern allzumal,
Wie weit noch gehn wird der Scandal!
Ich mußte manchen Freund erkennen,
Und hörte meinen Namen nennen.
So weit geht gar das Ottergezücht,

Sie scheun sich, auf mich zu stützen, nicht.
Und fließt ihre Rede recht im Schuß,
Ist's dritte Wort Enceladus.
Ei, meint der Pöbel in seinem Sinn,
Daß ich sein eigen und sonst niemand bin?
Meint er, wer will, kann mich bemühen,
Wer Lust hat, sich auf mich beziehen?
Dumm Zeug! ich mach' dem Spaß ein Ende,
Was helfen mir diese schmutzigen Hände?
Was fehlt mir, was ist mir vonnöthen?
Wen hab' ich je um Schutz gebeten?
Wie? sollt' ich endlich gar erleben,
Schufte thäten sich durch mich erheben?
Ich hätt' gegeben, durch williges Fügen,
Ihnen die Macht und Kraft zu siegen?
Und der Olymp fiel polternd ein,
Von ihren Fäusten ganz allein,
So daß man glaubte, zu solchen Wüthen
Hätt' ich müssen die Knechte miethen?
Fort, komm' mir keiner, unterthänig,
Und nenne mich den Gigantenkönig.
Ich bin Gott, für mich allein,
Der Teufel mag sein König sein.
Ich kann, was ich will, und will, was edel,
Und braucht 's dazu tausend Gigantenschädel.

Wen ich liebe, und wen ich hasse,
Das weiß nur ich, nicht jene Raçe.
Vielleicht kommt der Tag, in bösen Launen,
Wo sie sollen über meine Caressen erstaunen.

Und wär' auch, doch das sprech' ich für mich,
Ihr Thun mir eben nicht widerlich,
Und stimmt' auch ihre verwegne Tendenz,
Mit meinen Wünschen und Plänen gänz=
lich überein, dennoch mit nichten
Solltens die Hunde da verrichten.
Was ich gewesen, und was ich bin,
Bin ich durch mich selbst und eignen Sinn.
Jetzt würde ich vor Zorn entbrennen,
Müßt' ich die Helfershelfer nennen.

Für jetzt, kann ich wol sagen, gefällt
Mir noch, und fesselt mich, die Welt.
Bald aber, wird sie mir zuwider,
Laß ich mich in den Himmel nieder.
Ich denk' und hoff' es sicherlich,
Ein leerer Sessel steht dort für mich.
Nehm' ich den ein, wie sollt's mich kränken,
Thäten ihn mir Giganten schenken!
O Höll' und Himmel, o Musenborn!
Bald möcht' ich gerathen in wilden Zorn.
Wer hat, zu spotten meiner Kraft,

Die Lumpen mir auf den Hals geschafft?
Was thu ich gleich? wie laß ich aus
Meinen Grimm, und schaff' ihn hinaus?
Gott bin ich, und bin Minister,
Tod dem Giganten, wie dem Philister!

Zwei und zwanzigste Scene.

Enceladus. Ephialtes.

Ephialtes.

Hemmend meines edlen Geistes Schwung,
Mache ich dir meine Aufwartung.
Vielleicht, du weißt oder hast was neues,
Fall ich dir beschwerlich, o verzeih' es.

Enceladus.

Du kommst nicht zur gelegnen Stunde,
's ärgerten mich eben die Hunde,
Ich mag sie dir nicht beschreiben und nennen,
Du thust mich verstehen, und thust sie kennen.

Ephialtes.

Wie kann dichs ärgern? O großes Wunder!
's muß dich freun, denk' ich mir jetzunder.

Enceladus.

Ja, was du denkst, ist auch manchmal so,
Daß man nicht weiß, wie oder wo?

Ephialtes.

Wie? die dich ihren König nannten,
Rebelliren jetzt etwa gar die Giganten?

Enceladus.

Was? rebelliren? Nun und nimmer
Würde mich's ärgern, und thäten sie's immer!
Wo ist der, dessen Rebellion
Mich mag erschrecken auf meinem Thron?
Nein, aber ihr kriechend hündisch Wesen
Kann ich nicht länger sehen und lesen,
Ihr Tichten und Trachten, mich zu hofiren,
Und dergestalt zu prostituiren.
Hat man doch manchmal in meinem Leben
Mir größre Ehre und Namen gegeben,
Aber noch immer machte man dabei,
So ein Spektakel und Geschrei,
Als wär's ein Verdienst, oder Seltenheit:
Siehst du, nur dieses thut mir leid.

Ephialtes.

Das hätt' ich kaum erwartet und geglaubt!
Nenne mich ja auch ein Gigantenhaupt!

Enceladus.

So? meinst du auch gleich, sehr fein,
Was du bist, möcht' ich selber sein?

Ephialtes.

Nun, wie deine hohe Weisheit will,
Verzeih mir gnädigst, sprach ich zu viel!

Enceladus.

Wie ich gesagt, habs im Sinn,
Ihnen zu zeigen, wie ich bin.
Vorerst trag' ich dir auf, mein Freund,
Sage du ihnen, wie ichs gemeint.
Sage ihnen, sie wären große Thoren,
Und hätten allen Verstand verloren,
Wenn sie sich würden einbilden, die Stolzen,
Ich wär' in ihrer Hand ihr Bolzen.
Sag' ihnen, wären sie edler Art,
Würden sie sich fassen am eignen Bart,
Sich ändern, heben heraus die Brust,
Und verachten so niedere Lust.
Und wären sies nicht, und muthwillige Zänker,
Ei nun, so mögen sie fahren zum Henker!

Ephialtes.

Du willst es so, ich werde 's vollbringen,
Doch selber hoff' ich, wird mirs gelingen,
Ohne dich und fremde Hülfe allein,
Des Olympus Stürmer zu sein.
Du kennst sie nicht, doch glaube, mitunter
Sind rüstige Kerls und Kämpen drunter,

Die gar sehr nach dem Tage des Kampfes schmachten,
Und nimmer sind zu verspotten und zu verachten.
Wie, sollt ich diese nicht nutzen und brauchen?
Sollt' ich die Kohlen ins Wasser tauchen?
Nein, willst du nicht, und hältst für geringe,
Wirst sehn, daß ich es selbst vollbringe.
Deswegen, hoff' ich, frei zu sprechen,
Brauchen wir beide nicht zu brechen.
Erwünscht und nöthig jederzeit
Ist mir deine Gnade und Freundlichkeit.
Die hoff' ich, wird mich auch ferner decken
Wenn dich des Olympus Einsturz thut wecken.

Encelados.

Ich kann dich, dein Wesen, wie du da bist,
Nicht edler machen, als es ist.
Gern und von Herzen will ichs dir gönnen,
Dich der Giganten König zu nennen.
Du wirst mir aber die Lieb' erweisen,
Von hinnen alsobald zu reisen.
Auf daß man nicht wähne, euer Gequäle
Rührt' her von mir, ich wäre die Seele.
Fahr wohl, ich hoffe, gebessert ganz,
Schau ich dich wieder im Lorbeerkranz.
Dich umgiebt der alte Schimmer,
Und über dir steht der Olymp, wie immer.

Nicht mit stürmender, frevelhafter Hand
Tret' ich ein in der Götter Stand;
Nein, sobald, wie 's mir gelegen,
Geh ich hinein auf friedlichen Wegen,
So daß man wird sagen, sprechen und meinen,
Er war Gigant, so gab's nur Einen.

(verläßt ihn)

Drei und zwanzigste Scene.

Ephialtes allein.

Nun steht mir bei, all' ihr guten Geister
Jetzund bin ich allein der Meister!
Nun will ich sammeln meine Gedanken,
Und mein Entschluß soll nimmer wanken.
Auf diesen Kampfplatz, edel und recht,
Begleitet mich manch rüstiger Knecht.
Ein jeder kämpfet, so glaubt er, für sich,
Und kämpft doch nur allein für mich.
Herbei, ihr Vasallen, herbei, herbei!
Vernehmt mein muthig Kampfgeschrei.
Kommt an, hier sind schon Berge und Hügel
Uebereinander, und mancher Prügel!
Die Nacht sinkt nieder, muthig heran,
Daß uns das Höchste glücken kann!

Wir sind Giganten, und geistige Naturen,
Und lassen jetzt der Erde Fluren,
Herab mit den alten Plundern und Systemen,
Herab mit allen, die sich um sie grämen!
Keine Verzeihung, kein Lassen vom Streit
Bis wir sind, wie wir wollen, so weit!
Enceladus ist nicht da, doch ich,
Schaut ihr nur alle allein auf mich!
Ich bin eur Meister, öffentlich, nicht verborgen,
Und schütz' euch alle, habt keine Sorgen!
Herbei, herbei! Kumpanen all!
Je mehr je besser, an der Zahl!
Wir vergießen für Edles und Hohes unser Blut,
Und Enceladus hat gesagt, es ist gut!

Vier und zwanzigste Scene.

Freies Feld.

Ephialtes. Pelorus. Echion. Klytius. Askus. Rhunkus. Die Bundesgenossen, worunter der Stallmeister und der Bullenbeitzer.

Pelorus.

Frisch, Cameraden! drauf und dran,
Jetzt zeig' ein jeder, was er kann!

Echion. Klytius. Askus. Rhunkus.

Wir werfen, wir schleudern, wir stürmen,
Aehnlich Giganten, und nicht Gewürmen!

Ephialtes.

Seht ihr den Olymp? die Wolken ziehn,
Bald unser Stürmen öfnet ihn!
Vor allen dann ergreift den König,
Tod oder lebend, das schiert mich wenig.

Stallmeister. (zu den Bundesgenossen)

Nun, so blafft doch! strengt euch doch an!
Ich allein es nicht vollbringen kann!
Das Blaffen öfnet ihn, wie der Stein,
Und ihr wollt ja alle hinein!

Bullenbeißer.

Ja, es wird nun schon gehen, mein Lieber!
Wir kehren alles drunter und drüber!

(Sie stürmen)

Ephialtes. (für sich)

Hört' ich die Pforten nicht springen?
Hat nicht der Riegel geklirrt?
Nein! es sind des Windes Schwingen,
Der durch unsre Werke schwirrt.

Alcyoneus. (erscheint, das Haupt verschleiert)

(für sich)

Ich kann es doch nicht meiden und lassen,
Ein wenig mit den Göttern zu spaßen.
Kämpft' mit mir selber, doch muß es sehen,
Mich glüstet auch nach jenen Höhen.
Ob auch mein Wille gut war, ich merke
's mangelt zum Guten mir die Stärke!
O zürne nicht, Enceladus, mir,
Siehst du mich unter den Kämpfern hier!
Was kann das helfen, kommen sie alle,
Kann ich mich verstecken auch im Schwalle.
Ist keiner rein, sondern voll Sünden,
Warum soll man mich unschuldig finden?

(er greift mit an)

Pelorus.

Muthig, ihr Brüder! darauf zum Dank
Erquickt euch ein holder Müssiggang!
Die Becher gehen dann in die Runde,
Drum wachet und kämpfet eine Stunde!

Chor. (worin die Bundesgenossen einstimmen)

Stürmt! o stürmt! der Himmel zittert!
Bald ist sein ganzer Bau zersplittert!

Und uns Tapfere allzumal
Nimmt dann auf der herrliche Saal!

(die Felsen fliegen; die Bundesgenossen bellen aus Leibeskräften)

Ephialtes. (für sich)

Mir wird bange, obs auch gut steht
Um unser aller Genialität!
Ei nun, ich bin drob ohne Sorgen,
Gelingts nicht heute, gelingt es morgen!

(der Olymp öfnet sich)

(man sieht Jupiter, Neptun, Mars, Vulkan, Herkules, Apollo, Merkur, und die Centimanen, Gyges, Bryareus, und Kottus)

Jupiter. (schleudert seinen Blitz)

Fliege du mal hin deine Bahn
Und zertrümmre der Narren Wahn!

Neptun. (ruft herunter)

Laßt ab! laßt ab! ihr Götterhasser!
Sonst übergieß' ich euch all' mit Wasser,
Denkt ihr, ich habe nicht gnug? O flink
Und ewig ergießt sich mein reger Spring!

Vulkan.

Fort! Fort! ihr Tollen! sonst ewigen Jammer
Bereitet euch mein massiver Hammer!

(er deutet auf Alcyoneus und Pelorus)

Pelorus. (begegnet seinem Bruder)

Ei, seh' ich recht, bist du doch auch
Zurückgekehrt zu unserm Brauch?
Erst thatst du prüde, aber, wie nun?
Du thust, wie andre Leute thun.

Alcyoneus.

Laß mich, und geh, das rath ich dir,
Ein Räthsel bin ich selber mir.
Ob ich gehöre zu den Guten oder Bösen, —
Du bist der auch nicht, der es wird lösen.

(entfernt sich von ihm)

Pelorus.

Nun sehe mal einer die Eitelkeiten!
Der Schleier muß doch was bedeuten!
Sonst pflegt er zu bedeuten Gram,
Aber er trägt ihn wol aus Scham.
Ha ha! da brauchst du mehr, als ich!
Wenn werd' ich je sagen: ich schäme mich?
Auf, muthig ans Werk, es geht schon ziemlich.
Gelt, unser Sturm ist eigenthümlich?

(der Geniehauptmann rückt mit seinem Corps an)

Hauptmann.

He holla! ich komme auch zum Tanze!
Steht da und schenkt mir eine Lanze!

Vor allem aber, und vor dem ersten Schuß
Sprecht, wo ist euer Enceladus?

Chor der Giganten.

Enceladus meidet den Streit,
Doch läßt er ihn zu, und ist nicht weit!

(der Streit wird hitzig. Jupiters Blitze wollen nicht recht fruchten. Die Giganten thürmen einen Felsen auf den andern)

Geniehauptmann.

Hört, ihr Giganten, und merkt es wohl,
Ich komm' im Namen des Apoll.
Er schickt mich, weihte mich ein, zum Dank
Hofir' ich ihm mein Lebenlang.

Apoll. (ruft herab)

Lügen! ich schenk'te dir ein paar Lieder,
Und du warst mir von je zuwider.
Macht mit ihm, was ihr nur wollt,
Ich leide jeden, bin keinem hold.

(der Geniehauptmann unterliegt mit seiner Schaar, und zieht sich fechtend zurück)

Ephialtes.

Weiter, höher! Werft Stein auf Stein!
Sind wir denn noch nicht bald hinein?

(er trifft Kottus mit einem Felsen. Kottus seufzt)

Kottus.

O weh! wo kam der her geflogen?
Das giebt mir Stoff zu Dialogen.
Wart, wart, ich werd's noch einmal versuchen,
Ob ich auch alt, ich kann doch noch fluchen.

Gyges. (zum Bryareus)

Lieber Bruder, ginge es nicht an,
Du gingst herunter, auf Wolkenbahn,
Und würfest sie nieder alle mit Macht?
Du hast deiner Stärke ja oft gedacht.

Bryareus.

Nein, mein Lieber, ich sehe da eben,
Den Alcyoneus, der thut auch noch leben.
Vorhin, — nun geh' ich ihm aus dem Wege,
Hatten wir was vor, — nun bin ich träge.
Laß sie machen, kommen sie herauf,
Steht noch eine Thür zum Flüchten auf.
Uebrigens bin ich nicht bange,
Ich meine, der Streit währet noch lange.

Gyges.

Ach Gott, ich wollte, ich könnte mehr,
Gern thät' ichs zu unsrer und meiner Ehr,
Aber leider, wie ichs mag anstellen,
Es bleibt beim Schimpfen und beim Bellen.

(er kriecht hinter den Stuhl des Merkur)

Merkur.

Nun? was willst du bei mir wol suchen?
Kannst du nichts bessers, als Beten und Fluchen? —
Ich bin ein Greis, und muß mich schämen,
Dem man sein Haab' und Gut will nehmen.
Ich kann nichts thun, und lasse es den andern,
Wenns nicht anders ist, will ich gehn und wandern.

Jupiter. (zum Herkules)

Steh du doch auf, der Lerm wird groß,
Und gieb ihnen einen rechten Stoß.
Ein jeder hat für dich Respekt,
Vertraun hast du durch Thaten erweckt.
Sprich, zeig' ihnen ihr thöricht Thun,
Gelt, deine Weisheit hilft uns nun?

Herkules.

Mit nichten, ich schweige, — 's hat keine Eile,
Wer mir naht, — ich trage noch die Keule.

(der Himmel wird von den Steinen der Giganten finster, sie erreichen schon den Olymp an verschiednen Stellen. Das Getümmel wird allgemein)

Pelorus.

Weiter! Weiter! bald kommt und erscheint,
Enceladus, unser Meister und Freund.

Sind wir denn allesammt schon oben
Wird er uns laut und mächtig loben!

Stallmeister.

Siehst du, mein Treiben hilft auch mit,
Ich steh' und halte gleichen Schritt!

Bullenbeißer.

Ich auch, ich mache mich sehr verdient,
Ihr Götter, seid ihr, was ihr schient?

Ephialtes.

Wälzt noch einen Berg, laßt euch nicht hindern,
Werft nur mit unsers Geistes Kindern!

(Ein Felsen, der unten lag, stürzt ein, die obern folgen, die kleinen Giganten Askus, Rhunkus, Echion und Klytius werden darunter begraben. Ein Blitz verwundet Pelorus, er sucht es zu verbergen)

Pelorus.

O weh! o weh! ich merk' es schier,
Die Sataniskeu fehlen auch hier!

(Eine Staubwolke erhebt sich, Silen taumelt auf seinem Esel im Gallopp herbei. Er hält still, sein Esel yaht fürchterlich)

Chor der Giganten und Bundesgenossen.

O weh! o Jammer! laßt uns fliehn, —
Was hilfts uns, daß wir muthig und kühn?

Der Esel schreit, wir zittern wie Espen,
Und schwärmen fruchtlos wie die Wespen.

Alcyoneus.

Wer noch hat Muth, Herz und Gewalt,
Wes Ruhm ist edel, gerecht und alt,
Der schließe sich jetzt an mich an,
Ich will ihm zeigen eine edle Bahn!

(er wird nicht gehört, eine schreckliche Verwirrung reißt ein, die Bundesgenossen beißen sich untereinander. Zeus läßt Finsterniß werden, und zerschmettert mit seinen Blitzen alle Felsengebäude der Giganten)

Silen. (sich auf seinem Esel blähend)

Ei, ich gestehe, das ist zum rühren!
Wie sich die Scenen selbst aufführen!
Des Drama's Kraft thut sich ergießen,
Der Akt wird unvergleichlich schließen.

(zu seinem Esel)

Schrei, schrei, mein trautes Eselein,
Denn Lerm muß ewig um mich sein.

Pelorus.

Weicht nicht, o Brüder, seht, noch steh' ich,
Und den Olymp ganz nahe schon seh' ich!

Ephialtes. (einen Felsen anschleppend)

Da! hier bring' ich noch einen Stein,
Den hab' ich aus jenem Wall gebrochen,
Wer sagt, er sei gekünstelt oder gemein,
Der — that gut, daß er sich verkrochen!

(Er wirft ihn gegen den Zeus)

Jupiter. (zu den Göttern)

Gut, daß der Kerl es nicht entdeckt, —
Vor diesem Stein hab' ich Respekt.
Und ob er auch rebellisch und gemein,
Will ich ihn doch schonen um diesen Stein.

(die Giganten unterliegen, Silens Esel läßt nicht ab)

Alcyoneus. (zu sich selbst)

Hab' ichs nicht mir selbst gleich gesagt?
Daß es nichts hilft, Gott seis geklagt!
Um nicht Scandal noch zu gewinnen,
Muß ich mich schleichen still von hinnen.
So soll in meinen Minen niemand lesen,
Daß ich bei diesem Spaß gewesen.

(Er hüllt sich in seinen Schleier, und tritt den Rückweg an)

Ephialtes.

Im Olymp wollt' ich mich meinen,
Und finde mich hier unter den Steinen.

Einen

Einen warf ich, doch bin ich zu alt,
Zu schleudern noch einen mit Gewalt.
So muß ich nur flüchten mit flinken Beinen,
Und die Blamage fällt auf die Kleinen.

(die Giganten zerstreuen sich, viele liegen zerschmettert zwischen den Felsen)

Jupiter.

Noch hab' ich einen Blitz in der Hand,
Bald hätt' ich ihn auf Silen gewandt.
Sprecht, was meint ihr? soll ich ihn ihm geben,
Oder laß ich den Narren leben?

Bryareus.

Ei, das wär' unnütz und wahrlich Schade!
Nützt's nicht, so amusirt doch das Fade.

(Silen taumelt mit dem Esel vom Kampfplatz)

Enceladus. (schreitet durch das Dunkel umher, und wendet sich gegen Zeus)

Der Lerm hat mich geweckt und getrieben,
Zu sehn, wo der Sieg geblieben.
Aber in diesem Saus und Braus
Halt' ichs nicht länger, o Bruder, aus.
Zum Olymp richt' ich den Lauf,
Mach' mir doch 'nmal die Pforten auf.

Sieh mich nur an, du kennst mich ein wenig,
Ich heiße der Giganten König.

Jupiter.

Tritt ein, zu zieren diese Hallen,
Ich will sie säubern dir zu Gefallen.
(Enceladus schreitet ein, Jupiter umarmt ihn)

Inhalt.

Prologus.

Silens Esel spricht ihn im Namen seines Herrn. Er misbraucht sein Amt, und spricht mehr von sich und Silen, als von dem Gigantenkriege. Er wirft einige Bemerkungen über das Finden des Sinnes hin, ehe er geht.

Erste Scene.

Die Bundesgenossen berathschlagen, nach Betrachtung ihres elenden Zustandes, über eine Rebellion. Nach vergeblichen Einreden des Pudels wirft sich ein Stallmeister auf, verspricht goldne Berge und erhält eine große Stimmenmehrheit für sich. Man schwört ihm Treue, und er verspricht dagegen, das große Werk durchzuführen.

Zweite Scene.

Jupiter unterhält sich mit dem Ganymed über irdische Gegenstände. Er muß mit Erstaunen viel von Silen und dessen Kreuzzügen vernehmen, entschließt sich auch endlich, die Erde zu besuchen, und bestimmt diesentwegen den Gyges zu seinem Begleiter in der Eigenschaft eines Lohnlakei.

Dritte Scene.

Der Stallmeister dichtet in einem Walde für sich, und ist mit seinem Gott vergnügt.

Vierte Scene.

Pelorus kommt zu ihm, und beschließt, ihn mit sich zu nehmen, giebt ihm zu dem Ende Anweisungen und Verhaltungsregeln. Der Stallmeister läßt sich zu allem willig finden, bittet sich aber aus, ihn nicht zu schimpfen. Er recapitulirt ihm seine bisherigen Thaten, und bietet sich ihm als reisiger Knecht im Kriege gegen den Olymp zu dienen an. Pelorus will sich darüber nicht bestimmt erklären.

Fünfte Scene.

Enceladus in seinem Pallast, spricht mit sich selbst. Als er Hunger spürt, begehrt er, daß man ihm zwölf Philister schlachte.

Sechste Scene.

Ephialtes tritt zu ihm, und scheint gekommen zu sein, um ihn zu ärgern, indem er nichts als alten Sauerteig aufrührt. Enceladus giebt ihm genialische Instructionen, und lieset ihm in Rücksicht der Krieger ernsthaft den Text. Wie Ephialtes noch mehr erzählen will, lenkt Enceladus ein, und nimmt Gelegenheit, seine Galle über Pelorus auszulassen, den er vom Alcyoneus sehr gut zu unterscheiden versteht.

Siebente Scene.

Nachdem Ephialtes abgegangen ist, tritt Alcyoneus ein. Dem Enceladus fällt ein, daß er ihm gut sei. Er heißt ihn sich neben ihm setzen, und spricht zu ihm, wie ers im vollen Ernste meint, giebt ihm auch manche gute Lehre auf den Weg. Er lobt ihn

mit Offenheit und Herzlichkeit, und räth ihm dringend an, sich nicht von seiner gemeinen Natur hinreißen zu lassen, sondern nur den Eingebungen seiner bessern zu folgen. Alcyoneus geht mit der Versicherung, daß er ihn verstanden habe.

Achte Scene.

Zwei Fuhrleute die zur Messe ziehen, machen in einem Walde halt, um sich auszuruhen. Der erste, der am meisten zum Verweilen und Schlafen Lust hat, wird vom zweiten durch die Vorstellung der Wichtigkeit ihrer Ladungen ermuntert, weiter zu treiben.

Neunte Scene.

Jupiter und Gyges kommen dazu. Jupiter entschließt sich, die Wagen zu visitiren, und läßt zu dem Ende den Bryareus rufen, der auch sogleich herbeikommt. Durch seine Hülfe, und durch die Hülfe eines Schmidts gelangen sie zu ihrem Zweck, die widerspänstigen Fuhrleute zur Ruhe zu bringen. Es ereignet sich indessen gleich beim Anfang ein Umstand, der dem Jupiter seine ganze Reise verleidet, und da auch, durch ein ähnliches Ohngefähr Gyges von seinem eignen Lobe überfließt, so schickt er ihn fort, und kehrt mit Bryareus zurück, der auch bei Gelegenheit eine derbe Nase empfangen, und sie in Demuth eingesteckt hat.

Zehnte Scene.

Das Corps de Genie wird von seinem Hauptmann in einer Ebene gemustert. Einige Gemeinen lassen re-

bellische Reden fallen, der Hauptmann weiß sie zu beschwichtigen, und mit der Hofnung baldigen Sieges zu vertrösten.

Eilfte Scene.

Ein Bullenbeißer, der schon in der ersten Scene mitsprach, sieht sich von den Giganten getrennt, und flüchtet in eine Arche, wo er sich gütlich befindet. Am Ende seines Monologs läßt er einige Profezeiungen fallen.

Zwölfte Scene.

Apoll spricht mit sich selbst. Ein edles Selbstgefühl macht ihn fröhlich. Er will von den Neckereien der Giganten keine Notiz nehmen.

Dreizehnte Scene.

Versammlung der Götter im Olymp. **Jupiter** verkündet die Gefahr. **Merkur** klagt über Gigantenundank. **Vulkan** erzählt einen Handel mit ihnen, in welchem Thätlichkeiten vorkommen. Am Ende dringt er auf Vernichtung ihrer Rotten. **Herkules** will sich nicht drein mengen. **Merkur** läßt große Besorgnisse merken, weil die Giganten es so weit getrieben haben, seine Gläubiger zu zitiren. **Neptun** bekennt sich als Sünder, bittet aber, nicht davon zu sprechen. **Jupiter** wird nicht befriedigt, und fodert Apoll auf, zu sprechen. **Apoll** versichert, daß ihm die Sache zuwider wäre, und er sich blos passiv verhalten würde. Am Ende spricht **Kottus** und saalbadert nicht wenig. **Bryareus** zeigt darauf an, daß er ganz mit den Giganten gebrochen habe, da

man bei ihnen seines Lebens nicht sicher wäre. Jupiter entläßt sie mit dem Rathe, auf sie los zu schlagen, wo man sie fände. Er geht, die Götter folgen mit Entschuldigungen.

Vierzehnte Scene.

Silen taumelt durch den verlaßnen Saal, und macht Reflexionen über sich selbst.

Funfzehnte Scene.

Jupiter trifft ihn dort an, und geräth mit ihm in Wortwechsel. Sein Versuch, ihn zu bessern, mislingt. Silen bittet ihn, ihn wieder unter die Menge gehn zu lassen, nachdem er ihn gebeten, nach seinem Tode doch seine Gattung hinter ihm zu verschliessen.

Sechzehnte Scene.

Alcyoneus ruht in seinem Lusthaine, und beschäftigt sich mit angenehmen Reminiscenzen von seiner Audienz bei Enceladus, die eine gute Wirkung auf ihn gemacht zu haben scheint.

Siebzehnte Scene.

Pelorus kommt zu ihm. Er entzweit sich mit seinem Bruder, weil er sich in dessen veränderte Stimmung nicht finden kann. Er hofft, daß dieser Zustand bald vorüber gehen werde.

Achtzehnte Scene.

Bryareus kommt zum Alcyoneus, und bricht mit ihm. Hinterher läßt er sich in bittern Klagen aus. Alcyoneus sagt ihm Lebewohl.

Bayerische Staatsbibliothek München

Neunzehnte Scene.

Pelorus bringt den Stallmeister zum Alcyoneus, und empfiehlt ihm denselben. Alcyoneus nimmt ihn gut auf, hat aber anders mit ihm in Sinn, als Pelorus. Da sie allein sind, läßt er sich gegen ihn darüber aus, und findet den Stallmeister mit sich selbst uneins, in einem Zustande, der ihm keine bestimmte Erklärung zu geben verstattet. Alcyoneus giebt ihn noch nicht verloren.

Zwanzigste Scene.

Pelorus allein; er hofft ohne seinem Bruder fertig zu werden, ruft den Müssiggang an, und offenbart boshafte Pläne.

Ein und zwanzigste Scene.

Enceladus allein, läßt seinen Aerger über die Giganten aus, deren Dienste ihm erniedrigend scheinen, und die er gern recht deutlich überzeugen möchte, wie wenig er dem Bilde ähnlich sieht, das sie sich von ihm machen.

Zwei und zwanzigste Scene.

Ephialtes kommt zu ihm. Enceladus läßt seinen Groll ein wenig gegen ihn aus. Ephialtes wagt freie Reden, von denen Enceladus nicht Notiz zu nehmen scheint.

Drei und zwanzigste Scene.

Ephialtes allein beschließt in den Kampf zu gehen, und glaubt, daß Enceladus ihm gleichsam die Herrschaft abgetreten habe.

Vier und zwanzigste Scene.

Gigantenschlacht.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

No 356
Cc/eno)
550.-

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bode, Theodor Heinrich August,

Gigantomachia das ist heilloser Krieg einer gewaltigen Riesenkorporation gegen den Olympus

[Leipzig] 1800

P.o.germ. 2088 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10130020-9
VD18 11995831